Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. September 2002

Deutsche Telekom

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Die wichtigsten Daten

	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %[6]	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Umsatz gesamt	**39 177**	34 993	4 184	12,0	48 309
Inland	**26 000**	26 066	(66)	(0,3)	35 107
Ausland	**13 177**	8 927	4 250	47,6	13 202
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse[1]	**11 960**	11 327	633	5,6	15 127
EBITDA[2]	**11 382**	14 080	(2 698)	(19,2)	18 065
Konzernfehlbetrag bereinigt um Sondereinflüsse[4]	**(4 226)**	(2 826)	(1 400)	(49,5)	(4 699)
Konzernfehlbetrag	**(24 510)**	(1 004)	(23 506)	n.a.	(3 454)
Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit	**10 139**	7 159	2 980	41,6	11 934
Sachinvestitionen[3]	**4 777**	6 300	(1 523)	(24,2)	9 853
Beschäftigte zum Stichtag	**255 868**	246 192	9 676	3,9	257 058

1 Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die Informationen in Abschnitt „Überleitung zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.
2 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.
3 Investitionen in Sachanlagen: Investitionen abzügl. Investitionen in Immat. Vermögensgegenstände abzügl. Investitionen in Finanzanlagen.
4 Siehe Überleitung Sondereinflüsse und Strategic Review.

Kundenentwicklung in ausgewählten Diensten

	30.9.2002 Mio.[7]	31.12.2001 Mio.[7]	Veränderung 30.9.02/ 31.12.01 %[6]	30.9.2001 Mio.[7]	Veränderung 30.9.02/ 30.9.01 %[6]
Telefonanschlüsse (mit ISDN-Kanälen)	**57,3**	56,9	0,7	56,8	0,9
Deutsche Telekom (mit Ö-Tel)	**51,2**	50,7	1,0	50,5	1,4
AktivPlus Kunden (genutzte Tarife)	**10,2**	8,4	21,4	7,5	36,0
T-DSL Verträge (vermarktet)	**2,7**	2,2	22,7	1,4	92,9
ISDN-Kanäle	**22,0**	20,4	7,8	19,8	11,1
MATÁV	**2,9**	2,9	0,0	2,9	0,0
Slovenské Telekomunikácie	**1,5**	1,6	(6,3)	1,6	(6,3)
Hrvatske telekomunikacije[1]	**1,8**	1,7	5,9	1,8	0,0
Mobilfunkteilnehmer					
Mehrheitsbeteiligungen[1, 2]	**55,5**	50,0	11,0	47,4	17,1
davon: T-Mobile Deutschland	**23,8**	23,1	3,0	22,6	5,3
davon: T-Mobile UK (One 2 One)[3]	**11,8**	10,4	13,5	9,9	19,2
davon: T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel)	**8,9**	7,0	27,1	6,3	41,3
davon: T-Mobile Austria (max.mobil.)	**2,0**	2,1	(4,8)	2,1	(4,8)
davon: RadioMobil	**3,3**	2,9	13,8	2,5	32,0
davon: Westel (durch MATÁV)	**3,2**	2,5	28,0	2,2	45,5
davon: Hrvatske telekomunikacije[1]	**1,2**	0,9	33,3	0,8	50,0
davon: Ben[1]	**1,4**	1,2	16,7	1,1	27,3
Anteilige Teilnehmer[4]	**57,9**	51,2	13,1	48,5	19,4
Gesamtteilnehmer[5]	**76,2**	65,2	16,9	60,9	25,1
T-Online Teilnehmer	**11,8**	10,7	10,3	9,8	20,4
davon: T-Online (Deutschland)	**9,7**	8,8	10,2	8,0	21,3
davon: T-Online France (Club Internet)	**1,0**	0,8	25,0	0,7	42,9
davon: Ya.com (Spanien)	**1,0**	0,9	11,1	0,9	11,1
davon: andere	**0,2**	0,2	0,0	0,2	0,0

1 In den ersten neun Monaten 2001 waren Hrvatske telekomunikacije und Ben nicht vollkonsolidiert; zur besseren Vergleichbarkeit in den Zahlen enthalten.
2 Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften.
3 Einschließlich Virgin Mobile.
4 Anteilige Teilnehmer aller Mobilfunkbeteiligungen entsprechend der Beteiligungshöhe. Die 25-prozentigen Anteile an PT Satelindo wurden im zweiten Quartal 2002 verkauft. Historische Zahlen wurden angepasst.
5 Gesamte Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften und gesamte Teilnehmer der Minderheitsbeteiligungen.
6 Prozentwerte auf Mio. gerechnet und gerundet.
7 Gerundete Zahlen auf Mio. gerechnet. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet.

Inhaltsverzeichnis.

- Deutsche Telekom auf einen Blick 2
- An unsere Aktionäre 4
- Highlights 6
- Geschäftsverlauf 9
- Die Divisionen 19
- Der Konzernabschluss 31
  - Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 34
  - Konzern-Bilanz 40
  - Konzern-Kapitalflussrechnung 43
  - Segmentberichterstattung 44
  - Rechnungslegung 46
- Sondereinflüsse und Strategic Review 47
- Überleitung zum bereinigten EBITDA 50
- Überleitung Free Cash-Flow 52
- Investor-Relations-Kalender 2003 54

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

mit diesem Bericht legen wir Ihnen detaillierte Informationen über die ersten neun Monate des Jahres 2002 und die jüngsten Entwicklungen der Deutschen Telekom vor. Das operative Geschäft hat sich im Hinblick auf den Umsatz und die Ertragskraft weiterhin positiv entwickelt, gleichzeitig wurden die Bemühungen zum Abbau der Verbindlichkeiten weiter forciert. Die Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten will die Deutsche Telekom vor allem über das Programm E^3 (Effizienzsteigerung x Entschuldung x Ergebnisverbesserung) erreichen. Im Zuge dieses Prozesses hat die Deutsche Telekom – ausgehend von der Vier-Säulen-Struktur – die Konzernstrategie umfassend überprüft.

Wesentliche Ereignisse und finanzielle Eckdaten im Überblick:

- **Kai-Uwe Ricke neuer Vorstandschef der Deutschen Telekom AG.**
- **Strategische Überprüfung abgeschlossen; hieraus resultierende Sondereinflüsse[a] von minus 19,3 Mrd. € nach Steuern.**
- **Maßnahmenprogramm zum Abbau der Finanzverbindlichkeiten aufgestellt.**
- **Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für 2002 keine Dividende auszuschütten.**

- **Konzernumsatz einschließlich Konsolidierungskreisveränderungen um 12,0 Prozent auf 39,2 Mrd. € gesteigert.**

- **Steigerung des Konzern-EBITDA[b], bereinigt um Sondereinflüsse, um 5,6 Prozent gegenüber Vergleichsperiode auf rund 12,0 Mrd. €.**

- **Konzernfehlbetrag liegt bei minus 24,5 Mrd. €, im Wesentlichen bedingt durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und Lizenzen im Bereich Mobilfunk; ohne Sondereinflüsse bei minus 4,2 Mrd. €.**

- **Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten[c] um 1,8 Prozent auf 64,0 Mrd. € gegenüber 65,2 Mrd. € zum Vorjahresvergleichsstichtag.**

- **Free Cash-Flow[d] steigt von 6 Mio. € auf rund 4,7 Mrd. € gegenüber Vergleichszeitraum.**

a Siehe Überleitung Sondereinflüsse und Strategic Review.
b Siehe Überleitung zum bereinigten EBITDA.
c Finanzverbindlichkeiten ausgenommen liquider Mittel (30.9.2002: 1,9 Mrd. €; 30.9.2001: 1,3 Mrd. €), die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens (30.9.2002: 0,7 Mrd. €; 30.9.2001: 1,5 Mrd. €) sowie Zins- und Währungsswaps (30.9.2002: 0,1 Mrd. €; 30.9.2001: 0,2 Mrd. €).
d Siehe Überleitung Free Cash-Flow.

Highlights.

Kai-Uwe Ricke zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt.

- In seiner Sitzung am 14. November 2002 hat der Aufsichtsrat Kai-Uwe Ricke mit Wirkung zum 15. November 2002 einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom AG gewählt. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Helmut Sihler an, der diese Position interimistisch seit dem 16. Juli 2002 ausgeübt hatte. Prof. Dr. Sihler kehrt gleichzeitig in den Aufsichtsrat zurück.

Wesentliche Ergebnisse der Überprüfung der Konzernstrategie.

- Die Deutsche Telekom hat den gesamten Konzern, dessen Ausrichtung und das Beteiligungsportfolio einer strategischen Überprüfung unterzogen. Ausgangspunkt waren die über die vergangenen Quartale veränderten Rahmenbedingungen in verschiedenen Märkten, insbesondere im Mobilfunk und hier vor allem in den USA, sowie die deutlich verschlechterte Situation an den Kapitalmärkten. Auf dieser Basis wurden die Erwartungen für die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und die Prognosen der Geschäftsentwicklung in verschiedenen Geschäftssegmenten kritisch überprüft und gegebenenfalls den veränderten Einschätzungen angepasst. Die wesentlichen Ergebnisse dieser strategischen Überprüfung sind:

  Die Deutsche Telekom hält an der Struktur der vier Geschäftsfelder als tragfähiger Basis für eine Strategie des ertragsorientierten Wachstums fest. Allerdings wird angestrebt, die Effizienz der einzelnen Geschäftsfelder zu verbessern. Dazu soll mehr Verantwortung und Entscheidungsbefugnis in die Geschäftseinheiten übertragen werden, um auch größtmögliche Marktnähe sicherzustellen.
  Die Erwartungen für die weitere Entwicklung, insbesondere in den Mobilfunkmärkten, wurden korrigiert. Daraus ergeben sich für das dritte Quartal 2002 negative Sondereinflüsse, die das Konzernergebnis vor Steuern mit 22,3 Mrd. € belasten. Der wesentliche Teil dieses Betrages entfällt auf Wertberichtigungen im Mobilfunkbereich. Auf T-Mobile USA entfielen 18,0 Mrd. € außerplanmäßige Abschreibungen, auf T-Mobile UK 2,2 Mrd. € und auf die niederländische Ben 1,1 Mrd. € sowie bei T-Online auf die Beteiligung an der comdirect Bank in Höhe von 0,1 Mrd. €. Unter Berücksichtigung eines entgegenwirkenden Steuereffektes ergibt sich aus der strategischen Überprüfung ein Nettobetrag von 19,3 Mrd. €. Darin enthalten sind Sonderabschreibungen und Restrukturierungsaufwendungen bei T-Systems in Höhe von 1,0 Mrd. €. Die getätigten Sonderabschreibungen werden in den Folgejahren zu geringeren Abschreibungen von über 1 Mrd. € pro Jahr führen. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Abschnitt Sondereinflüsse und Strategic Review.
  Die Deutsche Telekom fokussiert weiter auf einen forcierten Abbau der Netto-Finanzverbindlichkeiten. Das Ziel lautet, zum Jahresende 2003 einen Stand der Netto-Finanzverbindlichkeiten erreicht zu haben, der etwa dem Dreifachen des für das kommende Jahr erwarteten bereinigten EBITDA entspricht. Dazu sollen Veräußerungen nicht strategischer Assets, wie zum Beispiel Immobilien und der noch verbliebenen sechs Kabel-Regionalgesellschaften beitragen ebenso wie die Reduzierung der operativen Kosten und der Investitionen.

Ein Verkauf oder eine Fusion von T-Mobile USA ist aus heutiger Sicht zur Erreichung des Nettoverschuldungsziels nicht notwendig. Basierend auf der starken operativen Entwicklung in den USA bleibt eine mögliche Fusion eine Option, um bei entsprechenden Rahmenbedingungen die Marktposition für die Zukunft in den USA weiter zu stärken.
Im Rahmen des Ergebnissteigerungsprogramms wurden Maßnahmen in Höhe von rund 1,5 Mrd. € identifiziert und teilweise bereits realisiert, die bis zum Jahresende 2003 durchgeführt werden und damit langfristig zur Absicherung des Unternehmensergebnisses und der Innenfinanzierungskraft beitragen sollen.
Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2002 keine Dividende zu zahlen. Damit würde ein weiterer Beitrag von 1,6 Mrd. € zur Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten geleistet.

Personalmaßnahmen.

- Die Deutsche Telekom strebt an, in Deutschland 42 500 Arbeitsplätze und bei Tochterunternehmen im Ausland 12 200 Stellen abzubauen. Durch Umgliederungen und Stellenaufbau sollen im gleichen Zeitraum 11 300 Stellen neu geschaffen werden. Die Verhandlungen mit dem Sozialpartner sind noch nicht endgültig abgeschlossen.

Konsortium Toll Collect mit Mautsystem beauftragt.

- Das Konsortium Toll Collect, dem neben der Deutschen Telekom auch DaimlerChrysler Services und der französische Autobahnbetreiber Cofiroute angehören, will ein elektronisches Mautsystem auf deutschen Autobahnen innerhalb eines Jahres in Betrieb nehmen. Die Deutsche Telekom wird in dem Erfassungs- und Kontrollsystem das „technologische Rückgrat“ sein. T-Mobile wird den satellitengestützten mobilen Datentransfer realisieren. T-Online wickelt die anfallenden Buchungen der erfassten Strecken über das Internet ab, während von T-Com und T-Systems Infrastrukturleistungen im Festnetz- und Systemaufbau gefordert sind. Nach dem Zuschlag in Deutschland soll das System auch in anderen europäischen Ländern angeboten werden.

Markenumstellung von VoiceStream/Powertel auf T-Mobile USA.

- Im Sommer 2002 erfolgte die Einführung der Marke T-Mobile in Kalifornien und Nevada. Im weiteren Verlauf des dritten Quartals 2002 wurde auch in den übrigen Teilen der USA die Marke T-Mobile eingeführt und ersetzt jetzt die Marken VoiceStream und Powertel. Mit der Markteinführung in Kalifornien und Nevada erreicht T-Mobile in den USA nun rund 211 Mio. Einwohner (POPs).

T-Mobile führt als erster Anbieter Video-Messaging ein.

- Nur wenige Wochen nach der Einführung des Multimedia-Messaging-Service (MMS) wartet T-Mobile Deutschland als erster Anbieter in Europa mit einer weiteren Produktinnovation auf und ermöglicht den Versand von kurzen Videosequenzen mit einem speziellen Handy. So lassen sich nicht mehr nur Standbilder verschicken, sondern auch kurze Filme selbst aufzeichnen und als E-Mail oder zukünftig per MMS übermitteln.

T-Mobile International übernimmt restliche Anteile am niederländischen Mobilfunkanbieter Ben.

- T-Mobile International AG erhöht nach Zustimmung durch die EU-Kommission ihren Anteil am niederländischen Mobilfunkanbieter Ben Nederland B. V. zum 30. September 2002 von rund 50 Prozent auf 100 Prozent. Dazu hat sie – wie bereits vor zwei Jahren vereinbart – zu einem Kaufpreis von insgesamt 1,7 Mrd. € die Anteile der übrigen Ben-Gesellschafter Belgacom, TDC und Gringots (Crédit Suisse First Boston) erworben. Zusätzlich übernimmt T-Mobile International ausstehende Gesellschafterdarlehen in Höhe von etwa 0,3 Mrd. €. Die vollständige Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgte zum 30. September dieses Jahres. Nach der vollständigen Einbeziehung in die T-Mobile Gruppe wird Ben seine Marke auf T-Mobile umstellen. Nach Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich und Tschechien werden dann auch in den Niederlanden alle Dienste und Produkte unter dem gemeinsamen Markendach T-Mobile angeboten.

Deutsche Telekom geht beim Kabelverkauf in die nächste Verhandlungsrunde.

- Die Deutsche Telekom AG geht in die nächsten Verhandlungen über den Verkauf des bei der Deutschen Telekom verbliebenen Breitbandkabels. Die Verhandlungen erstrecken sich jeweils auf den vollständigen Erwerb der sechs Kabel-TV-Regionalgesellschaften Bayern, Berlin/Brandenburg, Bremen/Niedersachsen, Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz/Saarland und Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen.

Angaben zum Geschäftsverlauf und der voraussichtlichen Entwicklung.

Überblick.

Konzernumsatz steigt um 12,0 Prozent auf 39,2 Mrd. €

Der Umsatz im Konzern konnte im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres um 12,0 Prozent auf 39,2 Mrd. € (gegenüber 35,0 Mrd. €) gesteigert werden. Ohne Konsolidierungskreisveränderungen stieg der Umsatz um 3,0 Prozent auf 36,0 Mrd. €. Der Auslandsumsatz stieg von 8,9 Mrd. € auf 13,2 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung von rund 47,6 Prozent. Damit lag der Auslandsanteil am Konzernumsatz bei knapp 34 Prozent gegenüber 26 Prozent in der Vergleichsperiode.

Die stärksten Zuwachsraten im Konzern verzeichneten die Divisionen T-Mobile und T-Online mit 45,0 Prozent bzw. 22,3 Prozent. T-Com erreichte trotz weiterhin starken Wettbewerbs einen Umsatzanstieg von 1,2 Prozent. Die Umsätze von T-Systems haben um 4,0 Prozent und die Umsätze von „Sonstige“ um 21,9 Prozent nachgegeben. Am Konzernumsatz waren T-Com mit 48,2 Prozent, T-Systems mit 14,7 Prozent, T-Mobile mit 33,4 Prozent, T-Online mit 3,0 Prozent und „Sonstige“ mit 0,7 Prozent beteiligt.

Umsätze nach Regionen

	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernumsatz	**39 177**	34 993	12,0	48 309
Inland	**26 000**	26 066	(0,3)	35 107
Ausland	**13 177**	8 927	47,6	13 202
davon: EU-Länder (ohne Deutschland)	**4 849**	4 378	10,8	6 088
davon: übriges Europa	**3 743**	2 597	44,1	3 787
davon: Nordamerika	**4 352**	1 715	153,8	3 066
davon: übrige Länder	**233**	237	(1,7)	261

EBITDA im Konzern bei 11,4 Mrd. €

Das Konzern-EBITDA[e] einschließlich Sondereinflüssen betrug 11,4 Mrd. € gegenüber 14,1 Mrd. € in den ersten neun Monaten des Jahres 2001. Dagegen stieg das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA[f] um 5,6 Prozent auf knapp 12,0 Mrd. € gegenüber 11,3 Mrd. € in der Vergleichszeit. Diese Steigerung wurde getragen von Wachstumsraten in den Divisionen T-Mobile, T-Online und T-Systems, während T-Com ihr bereinigtes EBITDA weitestgehend stabil halten konnte. T-Mobile und T-Online weisen keine Sondereinflüsse aus, die in den ersten neun Monaten 2001 und 2002 auf das EBITDA einwirken. Weitere Erläuterungen zu EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen finden Sie unter Überleitung zum bereinigten EBITDA.

e Das EBITDA ist nach Ansicht der Deutschen Telekom ein Indikator für die Entwicklung ihrer operativen Geschäftstätigkeit. Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zzgl. Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Das EBITDA soll nicht als Alternative zu Konzernergebnis, betrieblichen Erträgen, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit oder anderen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden. Da einzelne Unternehmen das EBITDA auf unterschiedliche Weise ermitteln, ist das EBITDA der Deutschen Telekom unter Umständen nicht direkt mit ähnlich bezeichneten Größen anderer Unternehmen vergleichbar.

f Siehe Überleitung zum bereinigten EBITDA.

- Die Division T-Com konnte in den ersten neun Monaten des Jahres 2002 das bereinigte EBITDA mit 7 521 Mio. € annähernd auf Vorjahresniveau halten. Das EBITDA im Vorjahr wurde um den Buchgewinn (0,9 Mrd. €) aus der Veräußerung der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg bereinigt.

- Der Division T-Mobile gelang im Wesentlichen durch die Einbeziehung von T-Mobile USA (VoiceStream/ Powertel) und RadioMobil, aber auch durch Umsatzsteigerungen und Kosteneinsparungen eine Steigerung des EBITDA um 1 668 Mio. € bzw. 76,4 Prozent auf 3 850 Mio. €.

- Die Division T-Systems steigerte ihr bereinigtes EBITDA um 33,7 Prozent auf 833 Mio. €. Das EBITDA des Segments T-Online entwickelte sich in den ersten neun Monaten 2002 weiterhin positiv und lag mit 151 Mio. € deutlich über -67 Mio. € im Vorjahr.

- Das EBITDA des Segments T-Online entwickelte sich weiterhin positiv und lag mit 151 Mio. € deutlich über -67 Mio. € im Vorjahr.

- Das bereinigte EBITDA in der Division „Sonstige“ betrug -183 Mio. € gegenüber einem positiven bereinigten EBITDA von 939 Mio. €.

Konzern-fehlbetrag

In den ersten neun Monaten 2002 betrug der Konzernfehlbetrag rund 24,5 Mrd. €. Darin sind ergebniswirksame negative Sondereinflüsse von saldiert rund 20,3 Mrd. € enthalten, die mit 19,3 Mrd. € im Wesentlichen auf Sondereinflüsse der strategischen Überprüfung zurückzuführen sind. Diese beinhalten in erster Linie außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und Lizenzen bei Mobilfunkgesellschaften. Nicht im Zusammenhang mit der strategischen Überprüfung stehen zusätzliche Sondereffekte in Höhe von 1,0 Mrd. €. Bereinigt um die Sondereinflüsse lag der Konzernfehlbetrag bei 4,2 Mrd. € gegenüber einem Fehlbetrag von 2,8 Mrd. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die ergebniswirksamen positiven Sondereinflüsse auf den Konzernfehlbetrag in den ersten neun Monaten 2001 in Höhe von rund 1,8 Mrd. € setzen sich zusammen aus den oben erwähnten 2,8 Mrd. € EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen abzüglich Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und kursbedingter Abschreibungen des Beteiligungsbuchwertes France Télécom sowie Steuereffekte. Weitere Details finden Sie unter Überleitung Sondereinflüsse und Strategic Review.

T-Com

Aus der strategischen Überprüfung für die T-Com resultierten folgende Ergebnisse:

- Die T-Com ist als Rückgrat des Konzerns ein elementarer Baustein für den Erfolg der Deutschen Telekom. T-Com ist im Festnetzmarkt gut positioniert, befindet sich aber trotz Innovationen wie T-DSL in einer Konsolidierungsphase.

- Das oberste Ziel für T-Com heißt weitere Optimierung der operativen Ertragskraft und der Investitionen.

- Rebalancing wird weiter fortgeführt.

Auch in den ersten neun Monaten des Jahres 2002 hielt in Deutschland die Migration der Kunden zu höherwertigen Anschlussprodukten weiter an. So stieg die Anzahl der ISDN-Kanäle zum 30. September 2002 gegenüber dem Vorjahr um rund 11,0 Prozent auf 22,0 Mio. Im Gegenzug ging die Anzahl der analogen Anschlüsse um ca. 5,2 Prozent auf 29,1 Mio. zurück. Die Anzahl der Festnetzkanäle in Deutschland hat sich insgesamt um ca. 1,4 Prozent auf 51,2 Mio. erhöht. Weiterhin positiv entwickelte sich die Anzahl der vermarkteten T-DSL Anschlüsse. Zum 30. September 2002 waren bereits 2,7 Mio. Anschlüsse vermarktet, im Vergleich zu 1,4 Mio. Anschlüssen ein Jahr zuvor.

Zur weiteren Kundenbindung und Sicherung der stabilen Marktanteilsentwicklung bietet T-Com verschiedene Varianten des Optionstarifes AktivPlus an. Zum 30. September 2002 erreichte der Bestand der AktivPlus Verträge ca. 10,2 Mio. gegenüber 8,4 Mio. zum 31. Dezember 2001, obwohl die aktive Vermarktung von AktivPlus bereits in 2001 zurückgefahren wurde.
Einem leichten Mengenrückgang bei den Cityverbindungen und relativ konstantem Aufkommen bei internationalen Verbindungen standen eine Steigerung in den Tarifzonen Deutschland und Verbindungen zu den Mobilfunknetzen gegenüber. Bei den Verbindungen zu Mehrwertdiensten ist ebenso ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Durch die erfolgreiche Migration der Schmalband-Internet-Kunden auf den Breitbandzugang T-DSL ist insgesamt ein Rückgang bei den Gesamtverbindungsminuten im Festnetz festzustellen. Durch die Verlagerung des minutenbasierten Verkehrs hin zu IP-Plattform-basiertem Datenverkehr stieg allerdings das Gesamtdatenvolumen auf der IP-Plattform auf rund 15,7 Mio. Gbytes im Monat September 2002 von 12,6 Mio. Gbytes im Monat Juni 2002.
MATÁV. Trotz fortschreitender Deregulierung des ungarischen Telekommunikationsmarktes blieb die Anzahl der von MATÁV betriebenen Festnetzkanäle mit 2,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Anzahl der ISDN-Basiskanäle konnte um rund 29,0 Prozent von 274 Tsd. zum 30. September 2001 auf 352 Tsd. Kanäle erhöht werden. Dies spiegelt die erfolgreiche Einführung höherwertiger Anschlussprodukte im ungarischen Markt wider. Im dritten Quartal 2002 wurden bei MATÁV verschiedene Preismaßnahmen durchgeführt. Im Durchschnitt wurden die monatlichen Anschlussentgelte für analoge Anschlüsse um ca. 3,0 Prozent und die Verbindungsgebühren im Ortsnetz um ca. 5,2 Prozent angehoben. Die Mobilfunktochter Westel verzeichnet weiterhin starke Teilnehmerzuwächse. So konnte die Anzahl der Mobilfunkteilnehmer zum 30. September 2002 um ca. 45,5 Prozent auf rund 3,2 Mio. Kunden gesteigert werden.

Slovenské Telekomunikácie (ST). Auch bei ST verläuft die Migration der Kunden auf höherwertige Anschlussprodukte erfolgreich. Zum 30. September 2002 gelang es, die Anzahl der ISDN-Basiskanäle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 95 Tsd. mehr als zu verdoppeln. Durch die Anpassung der Anschlusspreise, die im Zuge der bevorstehenden Marktliberalisierung vorgenommen wurde, und durch die Substitution von Festnetz durch Mobilfunk sank die Anzahl der betriebenen Telefonkanäle von ca. 1,6 Mio. auf ca. 1,5 Mio. zum 30. September 2002.
Hrvatske telekomunikacije (HT). Als Vorbereitung auf die bevorstehende Liberalisierung des kroatischen Telekommunikationsmarktes hat die HT verschiedene Maßnahmen in den ersten neun Monaten 2002 eingeleitet. So wurde die Umstrukturierung in die Drei-Säulen-Struktur (Festnetz, Mobilfunk, Online) vorangetrieben. Die Anzahl der Telefonkanäle stieg um ca. 5,9 Prozent auf 1,8 Mio. im Vergleich zum 31. Dezember 2001. Die weitere Entwicklung des Festnetzes in Kroatien wurde durch die Vermarktung von ISDN und durch die Einführung von ADSL vorangetrieben. In der Mobilfunksäule stieg die Anzahl von Mobilfunkkunden um ca. 33,0 Prozent im Vergleich zum Jahresende 2001 und erreichte erstmals über eine Mio. Kunden.

T-Systems

Bei der Überprüfung der Konzernstrategie wurde für T-Systems Folgendes festgestellt:

- Weitere internationale Entwicklung der IT-Services über Partner.
- Fokus auf die Service Lines Systems Integration, Computing-Services, Desktop-Services, Network-Services.
- Konzentration auf die wichtigsten geografischen Gebiete und Rückzug aus weniger attraktiven Märkten.

Die IT-Sparte von T-Systems konnte sich in einem konjunkturell schwierigen Umfeld behaupten.
Die zunehmende Auslastung der Rechenzentren untermauert die weitere Entwicklung in der IT-Sparte. So wuchs die Rechnerleistung, gemessen in „Million Instructions per Second“ (MIPS), in der Service Line Computing Services von 86,9 Tsd. zum Ende des zweiten Quartals 2002 auf 91,4 Tsd. zum Ende des dritten Quartals 2002. Das entspricht einem Anstieg von 5,2 Prozent. Die Anzahl der Server stieg trotz anhaltender Konsolidierung der Rechenzentren infolge des starken Outsourcing-Geschäfts in Deutschland zum Ende des dritten Quartals auf 27,9 Tsd. gegenüber 27,1 Tsd. im zweiten Quartal 2002. Das Desktop-Service-Geschäft entwickelte sich infolge des positiven Outsourcing-Trends ebenfalls weiter gut. Die Anzahl der betreuten Desktops stieg auf rund 1,186 Mio. oder um 16 Tsd. vom Ende des zweiten Quartals zum Ende des dritten Quartals 2002; dies entspricht einem Zuwachs von 1,4 Prozent. Das Systems-Integration-Geschäft legte ebenfalls zu. Die Anzahl der in Rechnung gestellten Stunden stieg um 3,6 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2002 von 2,8 Mio. Stunden auf 2,9 Mio. Stunden im dritten Quartal. Im Bereich Telekommunikation war sowohl das Geschäft mit internationalen Carriern, aber auch das nationale Network-Service-Geschäft von der negativen Marktentwicklung nicht ausgenommen.

T-Mobile

Der Strategic Review ergab bei der T-Mobile Folgendes:

- Verschiedene strategische Alternativen bezüglich neuer finanzieller Möglichkeiten in den Vereinigten Staaten wurden berücksichtigt. Diese wurden letztendlich als unzureichend angesehen.
- Eine Fusion der T-Mobile USA mit einem anderen Unternehmen bleibt eine Option, die bei entsprechenden Bedingungen für die Zukunft nicht ausgeschlossen wird.
- Der Fokus für das weitere Vorgehen in den USA liegt auf der Wertmaximierung im Sinne der Aktionäre und des Unternehmens.

In den Mobilfunk-Tochtergesellschaften und -Beteiligungen der Deutschen Telekom wurden am Ende des dritten Quartals 76,2 Mio. Mobilfunkteilnehmer betreut. Im Vergleich zum Ende des zweiten Quartals 2002 entspricht dies einem Zuwachs von 4,7 Mio. Neukunden. Die Zahl der anteiligen Teilnehmer stieg im dritten Quartal um 3,1 Mio. Neukunden auf 57,9 Mio. Mobilfunkkunden.

Die Mobilfunkbeteiligungen der T-Mobile International AG konnten im abgelaufenen Quartal die Teilnehmerbasis in den Tochtergesellschaften und Minderheitsbeteiligungen von 57,5 Mio. zur Jahresmitte auf 61,2 Mio. bzw. um 6,3 Prozent steigern. Davon entfielen auf die Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, Großbritannien, Österreich, Tschechien und in den USA 49,7 Mio. (inkl. Niederlande 51,2 Mio.) Mobilfunkteilnehmer. Dieser Anstieg ist umso bemerkenswerter, da die rund 2,2 Mio. Neukunden im dritten Quartal die kumulierte Neukundengewinnung des gesamten ersten Halbjahres (rund 2,1 Mio. Neukunden) übertreffen.

T-Mobile USA (vormals VoiceStream/Powertel) blieb auch im dritten Quartal der Wachstumstreiber bei der Neukundengewinnung. Mit rund 869 Tsd. Neukunden setzte sich T-Mobile USA im amerikanischen Markt im dritten Quartal 2002 an die Spitze aller Wettbewerber im Hinblick auf das organische Neukundenwachstum. Besonders erfolgreich war das Wachstum im Segment der Laufzeit-Vertragskunden, in dem fast 1,1 Mio. neue Kunden gewonnen werden konnten. Wie schon im ersten Halbjahr stand auch im abgelaufenen dritten Quartal die Verbesserung der Kundenstruktur im Mittelpunkt der Kundenakquisitionsstrategie; die Prepaid-Teilnehmerbasis war weiter rückläufig und verringerte sich um 190 Tsd. Bedingt durch die Wechselkursentwicklung des Euro zum US-Dollar im abgelaufenen Quartal ging der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat von 51 € auf 48 € zurück. Auf US-Dollar-Basis konnte der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat von 46 US-Dollar im zweiten Quartal 2002 auf 47 US-Dollar gesteigert werden. Die Kündigungsrate bei Laufzeit-Vertragskunden lag mit 2,6 Prozent im dritten Quartal leicht über der Kündigungsrate des zweiten Quartals 2002.

T-Mobile Deutschland konnte den Kundenstamm auf rund 23,8 Mio. erweitern und damit ihre führende Position auf dem deutschen Mobilfunkmarkt weiter ausbauen. Von den 536 Tsd. Neukunden waren 284 Tsd. oder 53 Prozent Laufzeit-Vertragskunden. Neben steigenden Bruttozugängen ist dieses Wachstum vor allem darauf zurückzuführen, dass sowohl die Kündigungsrate bei den Prepaid-Kunden von 1,7 Prozent auf 1,6 Prozent als auch die Kündigungsrate bei den Laufzeit-Vertragskunden von 1,3 Prozent auf 1,2 Prozent reduziert werden konnte.

T-Mobile UK konnte im Verlauf des dritten Quartals den Teilnehmerbestand um 659 Tsd. Neukunden auf rund 11,8 Mio. steigern. Davon entfielen 103 Tsd. auf Laufzeit-Vertragskunden. Der durchschnittliche Monatsumsatz je Kunde konnte von rund 28 € im zweiten Quartal auf rund 29 € im dritten Quartal gesteigert werden. Die unvermindert hohe Wettbewerbsintensität auf dem britischen Markt spiegelt sich in der Kündigungsrate wider, die zwar von 2,1 Prozent auf 1,9 Prozent im dritten Quartal reduziert werden konnte, sich aber insbesondere im Bereich der Laufzeit-Vertragskunden mit 3,1 Prozent auf hohem Niveau bewegt.

T-Mobile Austria konnte die Teilnehmerbasis im dritten Quartal mit über 2 Mio. Kunden stabil halten. Die Kündigungsrate bei den Laufzeit-Vertragskunden lag, verglichen mit dem zweiten Quartal, unverändert bei 1,4 Prozent. Die Rate bei den Prepaid-Kunden verringerte sich in diesem Vergleichszeitraum von 2,1 Prozent auf 2,0 Prozent. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat erhöhte sich von knapp 30 € auf über 31 € im dritten Quartal gegenüber dem zweiten Quartal.

Verglichen mit dem zweiten Quartal konnte **RadioMobil** im dritten Quartal mehr Neukunden und vor allem mehr Laufzeit-Vertragskunden gewinnen. Die Teilnehmerbasis wurde im abgelaufenen Quartal um 134 Tsd. Neukunden auf fast 3,3 Mio. gesteigert. Rund 44 Prozent des Zuwachses entfielen auf Laufzeit-Vertragskunden. Ebenfalls positiv entwickelte sich der durchschnittliche Monatsumsatz je Kunde von 16 € auf 17 € im dritten Quartal. Die leicht gestiegene Kündigungsrate, 1,0 Prozent im dritten Quartal nach 0,8 Prozent im zweiten Quartal, verharrt im europäischen Vergleich nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau.

Die niederländische Tochter **Ben**, die erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde, verzeichnete zum Ende des dritten Quartals einen Teilnehmerbestand von 1 429 Mio. Kunden, davon rund 609 Tsd. Laufzeit-Vertragskunden. Verglichen mit dem zweiten Quartal konnte durch die Gewinnung von 76 Tsd. Laufzeit-Vertragskunden und 36 Tsd. Prepaid-Vertragskunden ein Anstieg der Teilnehmerbasis von über 8 Prozent verzeichnet werden.

T-Online

Im Segment T-Online ist T-Online International AG und DeTeMedien enthalten. Für T-Online International AG ergab sich im Zuge der strategischen Überprüfung Folgendes:

- Das Geschäftsmodell der T-Online International AG hat sich – trotz der allgemeinen Konsolidierungstendenzen – als robust und erfolgreich erwiesen.
- Konsequente Nutzung des Wachstumspotenzials im Bereich Breitbandzugänge und Non-Access.
- Die weitere Internationalisierung von T-Online hängt von der künftigen Marktentwicklung ab.

Entgegen dem allgemeinen Trend und trotz der schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage gelang es T-Online, auch im dritten Quartal die Kundenzahl weiter zu erhöhen. Zum 30. September 2002 verzeichnete T-Online konzernweit insgesamt 11,9 Mio. Kunden, dabei entfielen 2,2 Mio. Teilnehmer auf die ausländischen Beteiligungen. Die Nutzungsminuten pro Access-Kunde haben sich in Deutschland im Jahresvergleich von 1 176 Minuten im dritten Quartal 2001 um 76 Prozent auf 2 069 Minuten im dritten Quartal 2002 erhöht.

Darüber hinaus hat T-Online mit Apple Computer Inc. die Vereinbarung getroffen, dass T-Online auf den ausgelieferten Apple-Computern als Internet-Service-Provider vorinstalliert ist. Dadurch erschließt sich T-Online eine weitere interessante Zielgruppe mit hoher Affinität zum Breitband-Internet.
Der positive Trend im breitbandigen Internet setzt sich weiter fort. Hier trägt T-DSL weiterhin zur Erfolgsstory der T-Online International AG bei. Im dritten Quartal wurden in Deutschland mehr als 85 Prozent der Access-Minuten über T-DSL generiert. Zum Ende des dritten Quartals 2001 waren es knapp über 50 Prozent. T-Online baut damit die Basis für breitbandige Anwendungen weiter aus. Die Zahl der Kunden, die einen breitbandigen Anschluss nutzen, stieg auf rund 2,4 Mio. Kunden an. Auch im Ausland wächst der breitbandige Internet-Markt. Die französische Tochtergesellschaft Club Internet belegt mit 77 Tsd. Breitbandkunden eindeutig den zweiten Platz auf dem französischen Markt. Die spanische Tochter Ya.com steigerte im dritten Quartal ihre ADSL-Kundenbasis um 14 Prozent auf 37 Tsd. Teilnehmer im Vergleich zum zweiten Quartal 2002. Insgesamt erhöhten sich die DSL-Teilnehmer im Ausland von rund 13 Tsd. auf rund 116 Tsd. Teilnehmer im Jahresvergleich.

Sonstige

Der Konzern setzt seine Desinvestmentstrategie im Immobilienbereich weiter fort und beabsichtigt, die immobilienbezogenen Kosten weiter zu optimieren. Die Weitergabe der Kostenvorteile im Billing-Service an die Divisionen wirkt sich konzernintern positiv aus. Die Deutsche Telekom hat mit der Einführung der Online-Rechnung in 2001 erfolgreich begonnen. Die Alternative zur Rechnung in Papierform findet weiter große Akzeptanz. Die Anzahl fakturierter Online-Kunden ist im Vergleich zum zweiten Quartal 2002 um fast 77 Prozent gestiegen und beträgt rund 830 Tsd. im dritten Quartal 2002.

Ausblick.

Ausbau des T-DSL Produktportfolios und Erschließung zusätzlichen Kundenpotenzials.

- Speziell für die mittelständischen Kunden bietet T-Com seit 1. Oktober 2002 eine neue symmetrische Produktvariante des T-DSL Business an. Im Rahmen des Pilotbetriebs wird dieses Angebot vorerst in zehn Ortsnetzen bis zum Jahresende realisiert. Das neue Produkt auf Basis der SDSL-Technologie bietet neben hohen Downloadgeschwindigkeiten gleich große Uploadgeschwindigkeiten von bis zu 1,5 Mbit/s. Durch die Einführung neuer Optionen und zusätzlicher Leistungsmerkmale am T-DSL Anschluss wird der Highspeed-Internetanschluss auch für den Privatkunden noch attraktiver. Darüber hinaus wird T-Com durch technische Änderungen voraussichtlich bis Jahresende eine höhere Reichweite für die Breitbandübertragung zum Kunden erzielen. Diese Maßnahme sowie die Reduzierung der minimalen Downloadgeschwindigkeit ermöglichen es T-Com, ein zusätzliches T-DSL Kundenpotenzial im Festnetz zu erschließen und stellen damit einen weiteren Schritt in dem Bestreben dar, den Kundenanforderungen flexibel zu entsprechen.

T-Systems und Dell vereinbaren eine Partnerschaft für internationales Outsourcing.

- Dell Computer Corporation und T-Systems haben eine Kooperation vereinbart. Das Systemhaus der Deutschen Telekom wird bei Großprojekten und internationalen Outsourcing-Verträgen mit dem Anbieter für Rechner und Dienstleistungen zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit erlaubt T-Systems, alle Produkte und Services von Dell einzusetzen. Bei internationalen Outsourcing-Verträgen erhalten Kunden daher standardisierte Dienstleistungen, Lieferbedingungen und Preise sowie ein wettbewerbsfähiges Preis-Leistungs-Verhältnis beim Einsatz neuer Technologie. Dell bringt dabei modernste Client-Server-Systeme sowie eine umfassende Service-Struktur mit mehr als 56 000 Technikern in den Vereinigten Staaten in die Kooperation ein. Im Gegenzug erhält Dell Zugang zum Kundenstamm von T-Systems, der insgesamt 1 500 Großkunden umfasst.

Mitnahme der Rufnummer ins T-D1 Netz.

- Wie bereits in einigen anderen europäischen Mobilfunknetzen möglich, haben Kunden deutscher Mobilfunkanbieter vom 1. November 2002 an die Möglichkeit, die eigene Mobilfunknummer samt Vorwahl beim Wechsel zu anderen Anbietern mitzunehmen. Somit können Neukunden sowohl im Prepaid- als auch im Laufzeit-Vertragskundensegment durch einen Anbieterwechsel von den attraktiven Tarifen und Services von T-Mobile profitieren, ohne auf ihre bisherige Rufnummer verzichten zu müssen.

Deutsche Telekom AG verkauft Minderheitsanteil an Mobilfunkgesellschaft UMC in der Ukraine.

- Die Deutsche Telekom hat die Verträge zum Verkauf ihrer 16,3-prozentigen Beteiligung an der Mobilfunkgesellschaft Ukrainian Mobile Communications LLC (UMC) unterzeichnet. Die Verträge sehen den Verkauf an die russische Mobilfunkgesellschaft OJSC Mobile Telesystems MTS vor. Der Verkauf bedarf noch der Zustimmung der Aktionärsversammlung der MTS. Als Verkaufssumme sind 55 Mio. US-Dollar in bar vorgesehen. Gleichzeitig verkaufen auch die dänische TDC und die holländische KPN ihre Anteile von jeweils 16,3 Prozent. An MTS, dem größten russischen Mobilfunkbetreiber mit über 5,5 Mio. Kunden, ist die Deutsche Telekom über ihre Tochter T-Mobile Deutschland GmbH mit 40,2 Prozent beteiligt.

Personal-Service-Agentur läuft an.

- Die Bildung der Personal-Service-Agentur (PSA) als neue Organisationseinheit der Deutschen Telekom AG vollzieht sich in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialpartner. Zum Ende des dritten Quartals 2002 wurde die Abstimmung der notwendigen Tarifverträge abgeschlossen. Mitarbeiter der Deutschen Telekom, deren Arbeitsplätze künftig wegfallen, werden in die konzerneigene Personal-Service-Agentur ausgegliedert. In der PSA werden die Mitarbeiter bei Bedarf weiter qualifiziert und auf neue Arbeitsplätze vermittelt. Ziel ist es, frei gewordene Dauerarbeitsplätze durch Mitarbeiter aus der PSA zu besetzen. Die Vermittlung durch die PSA erfolgt auch auf Arbeitsplätze außerhalb des Konzerns.

Entwicklung der Risikosituation[g].

- Die Risikosituation ist aus ordnungs- und wettbewerbspolitischer Sicht geprägt durch die anstehende Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG). Das TKG setzt für die Deutsche Telekom entscheidende Rahmenbedingungen für das Agieren am Markt und beeinflusst nahezu alle geschäftspolitischen Entscheidungen des Konzerns. Die Diskussion um die Novellierung des TKG hat bereits begonnen. In diesem Zusammenhang ist mit Anpassungen zu rechnen, die auf Grund des neuen europäischen Rahmens zwingend sind. Dies kann auch zu einer Ausweitung der Regulierung in bestimmten Bereichen führen. Die EU-Richtlinien müssen bis Juli 2003 in nationales Recht umgesetzt werden.

- Am 10. September 2002 ist das Gesetz zur Einführung von Carrier-Selection im Ortsnetz (sog. kleine TKG-Novelle) beschlossen worden. Die Bundesregierung kommt damit einer Vorgabe der EU-Kommission nach, bis spätestens Dezember 2002 auch im Ortsnetz den Verbindungsanbieter frei wählen zu können. Die genaue Ausgestaltung der gesetzlichen Vorgaben wird derzeit von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass die Einführung von Carrier-Selection im Ortsnetz Einfluss auf das Konzernergebnis haben wird. T-Com bereitet die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen vor.

- Neben der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung stehen aus wettbewerblicher Sicht insbesondere die weitere Konsolidierung des Mobilfunkmarktes sowie die planmäßige Einführung von Universal Mobile Telephone System (UMTS) im Fokus.

- Darüber hinaus spielt die Realisierung, das gesteckte Schuldenabbauziel und damit das dreifache bereinigte EBITDA bis 2003 zu erreichen, eine zentrale Rolle. Der gesamte Kapitalmarkt zeichnet sich bereits über einen längeren Zeitraum durch eine hohe Volatilität und einen kontinuierlichen Abwärtstrend aus. Umso wichtiger ist es, konkrete Schritte aufzuzeigen und die angestrebten Ziele (Effizienzsteigerung, Ergebnisverbesserung, Entschuldung) zu erreichen.

g Des Weiteren verweisen wir auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes sowie auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2001 und im Annual Report on Form 20-F/A dargestellten Risikofelder.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung[h].

- Für das Gesamtjahr 2002 erwartet die Deutsche Telekom ein deutliches Umsatzwachstum – überwiegend getrieben durch den Mobilfunk.
- Die Deutsche Telekom erwartet eine Steigerung des bereinigten EBITDA ohne Sondereinflüsse gegenüber dem Vorjahr.
- In der Division T-Com konnte trotz widrigen Umfelds die rückläufige Umsatz- und bereinigte EBITDA-Entwicklung, die im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr noch zu verzeichnen war, durchbrochen werden. Positiv zeigten sich dabei die Investitions- und Kosteneinsparungen sowie die ergebnisorientierte Ausrichtung der osteuropäischen Beteiligungen. Somit strebt T-Com für die zweite Hälfte des Jahres 2002 eine stabile Entwicklung in Umsatz und bereinigtem EBITDA an.
- Für das Gesamtjahr 2002 erwartet T-Systems eine Umsatzentwicklung, die leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt. T-Systems strebt an, die bereits in den ersten drei Quartalen verzeichnete bereinigte EBITDA-Verbesserung für das Gesamtjahr 2002 fortzusetzen.
- Die T-Mobile Gruppe strebt für das Gesamtjahr 2002 ein Umsatzwachstum von über 30 Prozent und ein EBITDA-Wachstum von über 50 Prozent an.
- **T-Online International AG** wird weiterhin an der Verbesserung der Profitabilität und starkem Wachstum arbeiten, dies bestätigt bereits die bisherige Geschäftsentwicklung. Zur weiteren Effizienz- und Profitabilitätssteigerung wird der bereits begonnene Aufbau einer einheitlichen internationalen Produkt- und Serviceplattform weiter verstärkt vorangetrieben.
- Der Konzern Deutsche Telekom erwartet einen deutlichen Fehlbetrag im Geschäftsjahr 2002, im Wesentlichen getrieben durch außerplanmäßige Abschreibungen als Folge geänderter Rahmenbedingungen. Auf Grund des Fehlbetrags und zur Erreichung des Entschuldungsziels im Konzern werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2002 keine Dividende auszuschütten.

h Es kann natürlich nicht garantiert werden, dass die Umsatz- und Ergebnisziele 2002 erreicht werden. Einige Aspekte der Planung hängen von Umständen ab, die die Deutsche Telekom nicht beeinflussen kann. Für die Beschreibung einiger der Faktoren, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, wird auf die Abschnitte „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Annual Report on Form 20-F/A und auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

Die Divisionen.

T · · Com ·

T · · Systems ·

T · · Mobile ·

T · · Online ·

Sonstige

Neustrukturierung der Segmentdaten.

Auf Grund der Neupositionierung der Säulen T-Com und T-Systems hat der Vorstand der Deutschen Telekom die Segmentzuordnung ab dem 1. Januar 2002 für T-Com, T-Systems und „Sonstige“ geändert. Das nationale Carrier-Services-Geschäft wurde von T-Systems zur T-Com und das internationale Carrier-Services-Geschäft von T-Com zu T-Systems verlagert. Damit wird das regulatorisch stark geprägte In-Country-Geschäft weiterhin bei der T-Com ausgewiesen. Im Zuge dessen sind die osteuropäischen Tochterunternehmen MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije von „Sonstige“ in die T-Com überführt worden.

Darüber hinaus wurde die Vertriebsverantwortung der Auslandstöchter New York, London, Tokio und Singapur von „Sonstige“ in die T-Systems überführt.
In der folgenden Kommentierung zu T-Com, T-Systems und „Sonstige“ sind alle Angaben einschließlich der Personalzahlen in der neuen Struktur sowohl für die ersten neun Monate 2002 und die ersten neun Monate 2001 als auch für das Gesamtjahr 2001 dargestellt.

Die Division T-Com

- Innerhalb der „Vier-Säulen-Struktur“ ist T-Com insbesondere für das Festnetzgeschäft der Deutschen Telekom verantwortlich. International besteht T-Com aus Hrvatske telekomunikacije (HT) in Kroatien, MATÁV in Ungarn und Slovenské Telekomunikácie (ST) in der Slowakei. In Deutschland besteht das Geschäft der T-Com im Wesentlichen in der Bereitstellung, Instandhaltung und Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur sowie in der Betreuung von Privatkunden, Mittelstandskunden und Carriern. Dieses Leistungsspektrum wird ergänzt um spezielle Zusatzdienste, wie zum Beispiel öffentliche Telekommunikation, Auskunft, Call-Center und Service-Rufnummern.

- Der **Gesamtumsatz** der T-Com konnte in den ersten neun Monaten 2002 um rund 1,0 Prozent von 22 060 Mio. auf 22 254 Mio. € gesteigert werden. In den ersten neun Monaten 2002 trug das nationale Geschäft mit rund 87,0 Prozent zum Gesamtumsatz der T-Com bei. Die in der T-Com ausgewiesenen osteuropäischen Gesellschaften MATÁV (inklusive der mazedonischen Gesellschaft Maktel), ST und HT hatten damit einen Anteil von rund 13,0 Prozent.

- Der **Umsatz** im nationalen Geschäft in Deutschland betrug 19 393 Mio. € und lag damit 3,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Zur Stabilisierung des Kernfestnetzgeschäftes in Deutschland haben die ergriffenen Maßnahmen zur Nutzung bestehender Preisspielräume sowie auch das Rebalancing beigetragen. Während es T-Com im zweiten Quartal 2002 erstmals gelang, mit einem Anstieg der Anschlussumsätze die Rückgänge der Verbindungsumsätze leicht zu übertreffen, hat sich dieser Effekt insbesondere durch die Preismaßnahmen im Anschlussbereich sowie ein Abflachen des Preisverfalls im Bereich der Verbindungen im dritten Quartal 2002 deutlich verstärkt. Insgesamt stand in den ersten neun Monaten des Jahres 2002 dem Rückgang bei den Verbindungsumsätzen in Höhe von ca. 0,4 Mrd. € eine Einnahmesteigerung aus den Anschlussgebühren von rund 0,6 Mrd. € gegenüber. Durch die zunehmende direkte Zusammenschaltung der Mobilfunkbetreiber und die Preissenkung der Interconnection-Gebühren um durchschnittlich 14,0 Prozent ist, wie bereits in den zwei Quartalen zuvor, der Umsatz im Carrier-Services-Geschäft im dritten Quartal 2002 im Vergleich zum dritten Quartal 2001 um rund 0,3 Mrd. € zurückgegangen. Darüber hinaus trugen zum Umsatzrückgang im nationalen Geschäft die Dekonsolidierung des Kabelgeschäftes Baden-Württemberg (rund 0,1 Mrd. €) und Rückgänge in verschiedenen anderen Bereichen, wie zum Beispiel Endgeräte und Mehrwertdienste, mit rund 0,2 Mrd. € bei.

- Bei den osteuropäischen Beteiligungen stieg der T-Com Umsatz bedingt durch die erstmalige Konsolidierung der HT (Kroatien) sowie durch die positive Entwicklung der Mobilfunksparten um rund 50 Prozent bzw. rund 1 Mrd. € auf 2 861 Mio. €. HT trug mit rund 730 Mio. € zu diesem Wachstum bei.

- Das **EBITDA** in der Säule T-Com lag bei ca. 7 521 Mio. €. Bereinigt um den Buchgewinn aus dem Verkauf der Kabelgesellschaft Baden-Württemberg von 0,9 Mrd. € im dritten Quartal 2001 lag das EBITDA der T-Com annähernd auf Vorjahresniveau (7 558 Mio. €). Im dritten Quartal 2002 konnte das EBITDA ohne Sondereffekte um ca. ein Prozent gegenüber dem dritten Quartal 2001 verbessert werden. Darüber hinaus konnte das EBITDA im dritten Quartal 2002 um ca. ein Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2002 gesteigert werden. Dies bestätigt die bereits im zweiten Quartal verzeichnete EBITDA-Stabilisierung.

- Das EBITDA im nationalen Geschäft belief sich auf 6 203 Mio. € in den ersten neun Monaten 2002. Im dritten Quartal 2002 lag das EBITDA auf dem Niveau des Vorquartals. Ohne Berücksichtigung des bereits erwähnten Verkaufs der Kabelgesellschaft Baden-Württemberg im dritten Quartal 2001 ergab sich ein Rückgang in Höhe von ca. 7,3 Prozent. Dieser Rückgang in den ersten drei Quartalen 2002 ist zum einen auf die bereits erläuterten Umsatzeinbußen und zum anderen auf die Forderungsverluste im Carrier-Services-Business zurückzuführen.

- Bei den osteuropäischen Beteiligungen belief sich das EBITDA auf 1 318 Mio. €, dies entspricht einem Anstieg um ca. 52,0 Prozent. Diese Steigerung lässt sich hauptsächlich auf das Wachstum des Mobilfunks, positive Effekte aus der Wechselkursentwicklung sowie durch die Erstkonsolidierung von HT (ca. 0,4 Mrd. €) zurückführen. Gegenüber dem zweiten Quartal 2002 verzeichneten die osteuropäischen Beteiligungen einen EBITDA-Anstieg von ca. 10 Prozent im dritten Quartal 2002.

- Das **Ergebnis vor Steuern** lag in den ersten neun Monaten 2002 bei 2 677 Mio. € gegenüber 3 705 Mio. € der Vergleichszeit. Dieser Rückgang ist auf mehrere Effekte zurückzuführen: Zum einen stiegen die Abschreibungen, insbesondere Goodwill, hauptsächlich durch die erstmalige Vollkonsolidierung von HT um rund 0,1 Mrd. €. Zum zweiten schlagen sich die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen auf Grund der Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH in Höhe von 0,3 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2002 nieder. Dem gegenüber stand der Buchgewinn aus dem Verkauf der Kabelgesellschaft Baden-Württemberg im dritten Quartal 2001 (0,9 Mrd. €).

3. Quartal 2002 | 1.–3. Quartal 2002

T-Com[4]	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	**Q3 2002 Mio. €**	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	**Q1–Q3 2002 Mio. €**	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	7 440	7 399	**7 415**	7 366	0,7	**22 254**	22 060	0,9	29 419
Inland	6 521	6 436	**6 436**	6 692	(3,8)	**19 393**	20 151	(3,8)	26 665
Osteuropa	919	963	**979**	674	45,3	**2 861**	1 909	49,9	2 754

3. Quartal 2002 | 1.–3. Quartal 2002

T-Com[4]	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	**Q3 2002 Mio. €**	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	**Q1–Q3 2002 Mio. €**	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	7 440	7 399	**7 415**	7 366	0,7	**22 254**	22 060	0,9	29 419
Außenumsatz	6 283	6 243	**6 366**	6 269	1,5	**18 892**	18 671	1,2	25 028
EBITDA[1] bereinigt	2 467	2 515	**2 539**	2 525[2]	0,6	**7 521**	7 558[2]	(0,5)	10 124
EBITDA	2 467	2 515	**2 539**	3 433	(26,0)	**7 521**	8 466	(11,2)	10 916
Abschreibungen	(1 326)	(1 368)	**(1 385)**	(1 346)	(2,9)	**(4 079)**	(3 950)	(3,3)	(5 443)
Finanzergebnis	(447)[5]	(198)[5]	**(120)[5]**	(564)[6]	78,7	**(765)[5]**	(811)[6]	5,7	(859)
Erg. v. Steuern	694	949	**1 034[5]**	1 523[2,6]	(32,1)	**2 677[5]**	3 705[2,6]	(27,7)	4 614
Beschäftigte[2]						**153 700**	146 830	30,4	148 247

1 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen. Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die Informationen in Abschnitt „Überleitung zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.
2 Bereinigt um den Buchgewinn (0,9 Mrd. €) aus der Veräußerung der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg.
3 Personal im Durchschnitt; Veränderung im Wesentlichen verursacht durch Neukonsolidierung HT.
4 Segmentdaten in neuer Struktur.
5 Einschließlich der Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €) im Wesentlichen im ersten Quartal 2002.
6 Einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (0,4 Mrd. €) auf Grund der Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH im dritten Quartal 2001.

Die Division T · · Systems ·

- T-Systems ist eines der großen Systemhäuser in Deutschland und Europa. Es stellt seinen Kunden – neben klassischen IT- und TK-Dienstleistungen – auch E-Business-Systemlösungen aus einer Hand zur Verfügung. T-Systems bedient den Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden von T-Systems zu stärken.

- Der **Gesamtumsatz** entwickelte sich in den ersten drei Quartalen 2002 mit -3,4 Prozent insgesamt rückläufig und lag bei 8 291 Mio. € gegenüber 8 585 Mio. € der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die IT-Sparte verzeichnete trotz Bereinigung des Portfolios um einige Gesellschaften mit unterdurchschnittlicher Umsatz- und Ergebnisperformance einen Umsatzanstieg von 2,2 Prozent gegenüber 2001. Der Umsatz der Sparte Telecommunication-Services ging um 8,7 Prozent zurück. Am stärksten betroffen war dabei das Geschäft mit internationalen Carrier-Services mit einem Rückgang um 17,1 Prozent, gefolgt vom nationalen Network-Service-Geschäft mit -6,8 Prozent. Der Hosting- & ASP-Umsatz wuchs um 3,1 Prozent, der Umsatz im Bereich Media-Broadcast um 9,1 Prozent. Die positive Umsatzentwicklung im Quartalsvergleich der IT-Sparte wurde angeführt vom Systems-Integration-Geschäft mit einem Zuwachs von 5,3 Prozent, gefolgt von Desktop-Services mit plus 2,6 Prozent. Computing-Services war mit -0,4 Prozent rückläufig. Bezogen auf das rein nationale Geschäft betrug der Umsatzanstieg bei Computing-Services jedoch 9,3 Prozent. Hier profitiert T-Systems vom anhaltenden Outsourcing-Trend. Die im Branchenvergleich gute Entwicklung der IT-Außenumsätze von T-Systems, die kumuliert um 15,9 Prozent über dem Vorjahr lag, resultiert erstmalig auch aus deutlichen Cross-Selling-Effekten. Durch den Zugang zum breiten externen Kundenstamm der Deutschen Telekom AG ist es T-Systems gelungen, zusätzliche Umsätze durch IT- und Konvergenzlösungen mit den Abnehmern von bislang vorwiegend Telekommunikationsleistungen zu generieren.

- Das **EBITDA** betrug in den ersten drei Quartalen 453 Mio. € – gegenüber 623 Mio. € in der Vergleichsperiode. Ohne die Restrukturierungsmaßnahmen aus der Strategieüberprüfung von 380 Mio. € betrug das bereinigte EBITDA zum 30. September 2002 rund 833 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 623 Mio. €. Daraus resultierend verbesserte sich die EBITDA-Marge ohne Sondereffekte von kumuliert 7,3 Prozent auf 10,0 Prozent. T-Systems gelang es darüber hinaus auch, die EBITDA-Marge bereinigt um Sondereffekte in allen drei Quartalen des Geschäftsjahres 2002 im Vorjahresvergleich deutlich zu steigern. Die EBITDA-Marge lag im dritten Quartal 2002 bei 11,6 Prozent vor Sondereinflüssen. Der operative Erfolg ist im Wesentlichen auf den Personalabbau im internationalen Network-Services-Geschäft und deutliche Produktivitätssteigerungen und Effizienzverbesserungen im Netzbetrieb zurückzuführen. Eine weitere Verbesserung der Kostenstrukturen wurde durch die Konzentration der europaweiten Beschaffungsaktivitäten sowie die Realisierung von Kostenvorteilen im Einkauf durch Zusammenführung von Telekom und ehemaligen debis Einheiten maßgeblich im Bereich Desktop-Services erreicht. Neben den aufgeführten Kostensenkungsmaßnahmen wurde aber auch die Umsatzseite durch die Anhebung der Stundensätze im Projektgeschäft um rund 4 Prozent vorwiegend im Bereich Systems Integration deutlich verbessert.

- Das **Ergebnis vor Steuern** lag bei kumuliert -1 645 Mio. € gegenüber -316 Mio. € nach neun Monaten des Jahres 2001. Bereinigt um die im Rahmen der Strategieüberprüfung vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Goodwill und Sachanlagen in Höhe von 578 Mio. € im Wesentlichen für SIRIS und die bereits erwähnten Restrukturierungsmaßnahmen lag das Ergebnis vor Steuern bei -687 Mio. € in den ersten neun Monaten 2002. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass dieses Ergebnis beeinflusst war durch Abschreibungen auf Seekabelkapazitäten Nordatlantik/Pazifik (0,2 Mrd. €) sowie zusätzliche Goodwillabschreibungen (0,1 Mrd. €) nach der Übernahme des Restanteils von 49,9 Prozent an der T-Systems ITS GmbH (ehemals: debis Systemhaus) im ersten Quartal 2002.

	3. Quartal 2002					1.–3. Quartal 2002			
T-Systems[5]	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	**Q3 2002 Mio. €**	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	**Q1–Q3 2002 Mio. €**	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	2 652	2 835	**2 804**	2 899	(3,3)	**8 291**	8 585	(3,4)	11 899
Außenumsatz	1 874	1 995	**1 908**	2 040	(6,5)	**5 777**	6 016	(4,0)	8 316
EBITDA bereinigt	258	251	**324**[3]	266	21,8	**833**[3]	623	33,7	886
EBITDA[1]	258	251	**(56)**	266	(121,1)	**453**	623	27,3	886
Abschreibungen	(356)	(654)	**(1 006)**[4]	(348)	(189,1)	**(2 016)**[4]	(1 010)	99,6	(1 372)
Finanzergebnis	(2)	(33)	**(47)**	29	(262,1)	**(82)**	71	(215,5)	115
Erg. v. Steuern	(100)	(436)	**(1 109)**[3,4]	(53)	n.a.	**(1 645)**[3,4]	(316)	(420,6)	(382)
Beschäftigte[2]						**43 473**	41 593	4,5	41 716

1 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen. Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die Informationen in Abschnitt „Überleitung zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.
2 Personal im Durchschnitt.
3 Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt 0,4 Mrd. € im dritten Quartal 2002.
4 Einschließlich außerplanmäßiger Goodwillabschreibung auf SIRIS (0,5 Mrd. €) und Restrukturierungsaufwendungen (0,1 Mrd. €).
5 Segmentdaten in neuer Struktur.

Die Division T · · Mobile ·

- Das Geschäft der T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International Gruppe. T-Mobile International bietet über ihre Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, Großbritannien, USA, Österreich, Tschechien und den Niederlanden eine breite Palette von Mobilfunkdienstleistungen an. Zusätzlich hält die T-Mobile International Minderheitsbeteiligungen, insbesondere in Polen und Russland.

- T-Mobile verzeichnete im dritten Quartal ein starkes Teilnehmerwachstum, einhergehend mit Umsatzsteigerungen, die zum Teil auf eine positive Marktentwicklung durch finanzielle Schwierigkeiten von US-Mobilfunkunternehmen zurückzuführen waren. Trotz des höheren Aufwands durch Kundenakquisition blieb das EBITDA im dritten Quartal mit 1 291 Mio. € weiterhin auf hohem Niveau.

- Die **Gesamtumsatzerlöse** sind um mehr als 40,1 Prozent auf 14 245 Mio. € gestiegen. Neben den Effekten der im ersten Halbjahr 2001 neukonsolidierten Gesellschaften RadioMobil und T-Mobile USA (ehemals VoiceStream/Powertel) wirkten sich die gestiegene Teilnehmerzahl sowie höhere durchschnittliche Umsätze pro Kunde bei den Tochtergesellschaften der T-Mobile International AG positiv aus. Die Vollkonsolidierung der RadioMobil erfolgte ab dem 1. April 2001. T-Mobile USA wurde zum 30. September 2001 nur mit vier Monaten in den Konsolidierungskreis einbezogen.

- Der **Umsatz in Deutschland**[i] stieg um über 11 Prozent auf 5 790 Mio. €, getrieben vor allem durch eine höhere Teilnehmerbasis und einen gestiegenen durchschnittlichen Umsatz je Kunde.

- Auch bei **T-Mobile UK**[i] sind der höhere durchschnittliche **Umsatz** je Kunde und der Teilnehmeranstieg Grund dafür, dass, verglichen zur Vorjahresperiode, der Umsatz um 497 Mio. € bzw. 20,7 Prozent auf 2 903 Mio. € gesteigert werden konnte.

- **T-Mobile Austria**[i] verzeichnete für die ersten neun Monate einen Umsatzrückgang um 3,0 Prozent auf 754 Mio. €. Der Grund hierfür liegt in der reduzierten Teilnehmerbasis durch die Bestandsbereinigung im Prepaid-Bereich im ersten Quartal 2002.

- Bei **RadioMobil**[i] lag der Umsatz mit 186 Mio. € im dritten Quartal um knapp 18 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dies ist neben der gestiegenen Teilnehmerbasis auf den höheren Umsatz pro Kunde zurückzuführen.

- T-Mobile konnte das **Segment-EBITDA** um 1 668 Mio. € bzw. 76,4 Prozent auf 3 850 Mio. € steigern. Die **EBITDA-Marge** stieg von 21,5 Prozent auf 27,0 Prozent. Auch im dritten Quartal 2002 war T-Mobile Deutschland wiederum der wesentliche EBITDA-Träger. Mit einem EBITDA-Beitrag von 2 410 Mio. € in den ersten drei Quartalen 2002 konnte T-Mobile Deutschland das EBITDA um rund 34 Prozent steigern. Mit einem EBITDA von 663 Mio. € verbesserte T-Mobile UK das EBITDA um mehr als 80 Prozent. Darüber hinaus trugen die Tochtergesellschaften in Österreich und Tschechien mit 221 Mio. € (Vorjahr: 174 Mio. €) bzw. 246 Mio. € (Vorjahr: 121 Mio. €) zum EBITDA bei. Weiterhin konnte das Segment-EBITDA vom Beitrag der US-Tochter profitieren, die in den ersten neun Monaten ein positives EBITDA in Höhe von 388 Mio. € erzielt hat.

i Beträge betreffen die jeweiligen Einzelabschlüsse der Gesellschaften.

■ Das **Ergebnis vor Steuern,** kumuliert über die ersten neun Monate 2002, lag bei -23 470 Mio. € gegenüber -3 215 Mio. € in der Vergleichszeit. Diese Veränderung basiert vor allem auf der im dritten Quartal durchgeführten Strategieüberprüfung und dem daraus resultierenden Abschreibungsbedarf. Auf die T-Mobile USA entfielen außerplanmäßige Abschreibungen von 18,0 Mrd. € (8,4 Mrd. € Goodwill-Abschreibung und 9,6 Mrd. € Abschreibung auf Mobilfunklizenzen). Bei T-Mobile UK ergab sich eine außerplanmäßige Abschreibung auf die UMTS-Lizenz von 2,2 Mrd. €. Bei der niederländischen Ben betrug die außerplanmäßige Abschreibung auf den Goodwill 1,0 Mrd. €. Das Finanzergebnis der T-Mobile war zudem beeinflusst durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf die UMTS-Lizenz in den Niederlanden von 0,2 Mrd. €. Ohne diese Maßnahmen aus der Strategieüberprüfung lag das Ergebnis vor Steuern bei -2 178 Mio. € gegenüber -3 215 Mio. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

T-Mobile	3. Quartal 2002 Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	**Q3 2002 Mio. €**	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	1.–3. Quartal 2002 **Q1–Q3 2002 Mio. €**	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	4 465	4 675	**5 105**	4 193	21,8	**14 245**	10 166	40,1	14 637
Außenumsatz	4 115	4 297	**4 655**	3 772	23,4	**13 067**	9 009	45,0	12 994
EBITDA[1]	1 211	1 348	**1 291**	807	60,0	**3 850**	2 182	76,4	3 137
Abschreibungen	(1 729)	(1 730)	**(22 753)[4]**	(1 719)	n.a.	**(26 212)[4]**	(3 483)	652,6	(6 324)[3]
Finanzergebnis	(322)	(278)	**(508)[5]**	(689)	26,3	**(1 108)[5]**	(1 914)	42,1	(3 212)
Erg. v. Steuern[6]	(840)	(660)	**(21 970)[4,5]**	(1 601)[4]	n.a.	**(23 470)[4]**	(3 215)	(630,0)	(6 399)[3]
Beschäftigte[2]						**38 283**	27 653	38,4	30 124

1 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.
2 Personal im Durchschnitt; Veränderung im Wesentlichen durch die Neukonsolidierung von T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel).
3 Einschließlich außerplanmäßiger Goodwill-Abschreibungen (1,0 Mrd. €) auf Markennamen im Rahmen des Rebranding.
4 Einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen auf Goodwill und die UMTS-Lizenz von insgesamt 21,1 Mrd. €.
5 Einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen auf UMTS-Lizenz bei Ben (0,2 Mrd. €).
6 Dem Segment T-Mobile wurde im Vorjahr Zinsaufwand zugeordnet, der im Konzernabschluss der T-Mobile International nicht enthalten ist.

Die Division T-Online

- In der Division T-Online werden der Konzern T-Online International AG sowie DeTeMedien GmbH geführt. T-Online International AG betreibt ein kombiniertes Geschäftsmodell, bestehend aus Access- und Non-Access-Aktivitäten, und ist einer der größte Anbieter in Deutschland. Daneben ist sie mit ihren Gesellschaften in Frankreich, Spanien, Portugal, Österreich und der Schweiz vertreten.

- Der Anstieg des **Gesamtumsatzes** in der Division T-Online um 24,4 Prozent auf 1 296 Mio. € ist getrieben durch die positive Umsatzentwicklung der T-Online International AG.

- T-Online International AG erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres einen Konzernumsatz ohne DeTeMedien in Höhe von rund 1 121 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht dies einer Steigerung von 38,5 Prozent. Den größten Teil des Umsatzes trug nach wie vor der Access-Bereich mit rund 883 Mio. €, der im Vergleich zum Vorjahr um 28,9 Prozent zunahm. Im Non-Access-Bereich der T-Online International AG stieg der Umsatz um 91 Prozent und belegt damit den Erfolg der Entwicklungsstrategie von T-Online zu einem Internet-Medien-Haus.

- Das **EBITDA** der Division T-Online betrug in den ersten neun Monaten 2002 rund 151 Mio. € gegenüber -67 Mio. € im Vorjahresvergleich und hat sich damit absolut gesehen um 218 Mio. € verbessert. Die Verbesserung des EBITDA im Segment T-Online einschließlich DeTeMedien resultiert aus der positiven Entwicklung des Konzerns T-Online. Die EBITDA-Marge lag bei 11,7 Prozent gegenüber -6,4 Prozent.

- T-Online International AG konnte das Konzern-EBITDA von -34,8 Mio. € im dritten Quartal 2001 auf plus 35,6 Mio. € im dritten Quartal 2002 weiter verbessern. Maßgeblich hierfür ist nicht nur die positive Umsatzentwicklung sowohl im Access- als auch im Non-Access-Bereich, sondern vor allem die weitere erfolgreiche Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen und der positive Einfluss von Skaleneffekten. Beispielhaft für diese Entwicklung ist die Optimierung interner Prozesse. Auch bei bedeutenden Kostenfaktoren, wie zum Beispiel Personalaufwand, zeichnete sich der Ressourceneinsatz im dritten Quartal 2002 durch bessere Effizienz aus. Der Personalaufwand verringerte sich im Verhältnis zum Umsatz von 12,2 Prozent im dritten Quartal 2001 auf 9,2 Prozent zum Ende des dritten Quartals 2002.

- Das **Ergebnis vor Steuern** der Division lag bei -4 Mio. € gegenüber -103 Mio. € in den ersten neun Monaten des Jahres 2001. In dem Ergebnis vor Steuern sind die im Rahmen der Strategieüberprüfung und im Finanzergebnis ausgewiesenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect Bank in Höhe von 92 Mio. € enthalten. Ohne diesen Effekt verbesserte sich das Divisionsergebnis um 191 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf positive 88 Mio. €.

3. Quartal 2002 | 1.–3. Quartal 2002

T-Online	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	**Q3 2002 Mio. €**	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	**Q1–Q3 2002 Mio. €**	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	427	437	**432**	335	29,0	**1 296**	1 042	24,4	1 449
Außenumsatz	387	399	**398**	312	27,6	**1 184**	968	22,3	1 338
EBITDA[1]	17	65	**69**	(15)	560,0	**151**	(67)	325,4	(78)
Abschreibungen	(47)	(49)	**(48)**	(41)	(17,1)	**(144)**	(143)	(0,7)	(189)
Finanzergebnis	27	27	**(65)[2]**	32	(303,1)	**(11)[2]**	107	(110,3)	34
Erg. v. Steuern	(3)	43	**(44)[2]**	(24)	(83,3)	**(4)[2]**	(103)	96,1	(233)
Beschäftigte[3]						**2 742**	3 040	(9,8)	3 008

1 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.
2 Einschließlich außerplanmäßiger Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect Bank (0,1 Mrd. €).
3 Personal im Durchschnitt.

Sonstige.

- Unter „Sonstige“ ist eine Vielzahl von Konzerneinheiten zusammengefasst, deren Tätigkeit nicht direkt einem einzelnen Segment zugeordnet werden kann. Dazu zählen unter anderem die Konzernzentrale der Deutschen Telekom, Shared-Services wie Immobilien, Billing-Services und diverse Competence-Center sowie übrige Konzernbeteiligungen. In 2002 wurde der Immobilienbereich neu ausgerichtet. Die Aufgaben der DeTe Immobilien wurden auf drei Gesellschaften übertragen: Die Generalmietgesellschaft mbH (GMG) übernimmt das Geschäftsfeld An- und Vermietung. Die Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH (DeTe Immobilien) wird Facility-Management-Dienstleistungen anbieten; die Real Estate Asset Management Gesellschaft (Sireo) wurde mit der Wahrnehmung der Interessen der Deutschen Telekom in Immobilienangelegenheiten betraut, insbesondere dem weiteren Verkauf des Immobilienvermögens, Kostenreduzierungen und Ausführung der Verwaltungsfunktionen. Darüber hinaus nahm die Deutsche Funkturm GmbH (DFG) im Januar 2002 den Betrieb auf. Diese Organisationseinheit nimmt die Eigentümer- und Dienstleisterfunktion im Bereich Funktürme und Masten wahr.

- Zum 1. Juli 2002 wurde die neue Gesellschaft DeTeFleetServices GmbH in Bonn gegründet. Geschäftsgegenstand dieses Unternehmens, dessen Aufgaben bislang durch den Zentralbereich Einkauf der Deutschen Telekom AG wahrgenommen wurden, ist das gewerbsmäßige, divisionsübergreifende Fuhrparkmanagement im Sinne der Entwicklung, Bereitstellung und des Betreibens von Firmenflottenlösungen. Das Ziel der Gesellschaft ist es, die Synergieeffekte im Konzern Deutsche Telekom effizienter zu nutzen.

- Der **Gesamtumsatz** lag in den ersten neun Monaten 2002 bei 3 173 Mio. € und damit um 11,1 Prozent unter dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Durch die geringe Inanspruchnahme von Leistungen durch die Divisionen T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online und durch die verbesserten Einkaufskonditionen bei „Sonstige“ reduzierte sich der Gesamtumsatz um 0,3 Mrd. €. Darüber hinaus ist der Gesamtumsatzrückgang auf die Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2001 der DeTeSat Deutsche Telekom Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH zurückzuführen (0,1 Mrd. €). Im Vergleich zum zweiten Quartal 2002 stieg der Gesamtumsatz im dritten Quartal 2002 um ca. 0,3 Mrd. €. Dies erfolgte zum einen auf Grund einer Nachverrechnung der konzerninternen Leistungen im Shared-Service Immobilien aus den Vormonaten. Zum anderen wurden hier erstmalig im dritten Quartal die konzerninternen Umsätze von rund 39 Mio. € der zum 1. Juli 2002 gegründeten Gesellschaft DeTeFleetServices GmbH ausgewiesen.

- Das **EBITDA** einschließlich Sondereinflüssen in den ersten neun Monaten 2002 lag bei -381 Mio. €. EBITDA-wirksame Sondereinflüsse waren ein Buchgewinn von 0,2 Mrd. € aus der Veräußerung der Anteile am indonesischen Mobilfunkanbieter PT Satelindo und ein Buchverlust von -0,4 Mrd. € hinsichtlich der veräußerten Anteile an France Télécom. Die EBITDA-relevanten Sondereinflüsse in 2001 beliefen sich auf ca. 1,9 Mrd. € und resultieren fast vollständig aus dem Verkaufserlös Sprint-FON nach Abzug von Beratungs- und Veräußerungskosten (1,0 Mrd. €) und aus dem Veräußerungsgewinn Sprint-PCS (0,9 Mrd. €).

- Das bereinigte EBITDA betrug -183 Mio. € gegenüber 939 Mio. € zum dritten Quartal 2001. Der Rückgang des bereinigten EBITDA gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode ist zum einen bedingt durch den Gesamtumsatzrückgang um 0,4 Mrd. € (resultierend aus den erwähnten geringeren konzerninternen Leistungsverrechnungen), zum anderen durch einen Anstieg der Aufwendungen aus der Forderungsbewertung (0,2 Mrd. €) und die Übernahme der Rebrandingkosten der T-Mobile (0,15 Mrd. €), da die Markenrechte bei der Deutschen Telekom AG liegen. Die Steigerung des bereinigten EBITDA im dritten Quartal 2002 um rund 131 Mio. € im Vergleich zum zweiten Quartal 2002 ist im Wesentlichen auf eine deutlich angepasste Risikovorsorge um ca. 100 Mio. € zurückzuführen.

- Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich in den ersten neun Monaten 2002 auf -3 892 Mio. €. Darin enthalten sind Sondereinflüsse in Höhe von -835 Mio. € (Vorjahr: 1 478 Mio. €), die sich wie folgt zusammensetzen: die bereits erwähnten EBITDA-relevanten Sondereffekte von netto -0,2 Mrd. €, die im Finanzergebnis enthaltene kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom von rund -0,3 Mrd. € und die Wertberichtigung auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von rund -0,4 Mrd. €. Das bessere Ergebnis vor Steuern im Vorjahr in Höhe von 335 Mio. € resultiert aus den folgenden Sondereinflüssen: dem Veräußerungsgewinn Sprint-FON und Sprint-PCS (1,9 Mrd. €) sowie der Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom (rund -0,4 Mrd. €). Bereinigt man das Ergebnis vor Steuern zum dritten Quartal 2002 um die Sondereffekte, beläuft es sich damit auf -3 057 Mio. € gegenüber -1 143 Mio. € der Vorjahresperiode. Zur Vergleichsperiode zeigt sich eine Ergebnisverschlechterung um rund 1 914 Mio. €. Dazu trugen der bereinigte EBITDA-Rückgang (-1,1 Mrd. €) und die erhöhten Zinsaufwendungen (-0,6 Mrd. €) auf Grund der zusätzlichen Kapitalausstattung (38,0 Mrd. €) bei der T-Mobile International AG bei.

	3. Quartal 2002					1.–3. Quartal 2002			
Sonstige[3]	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	**Q3 2002 Mio. €**	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	**Q1–Q3 2002 Mio. €**	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	957	966	**1 250**	1 237	1,1	**3 173**	3 570	(11,1)	5 114
Außenumsatz	111	50	**96**	132	(27,3)	**257**	329	(21,9)	633
EBITDA bereinigt[1]	(28)	(143)[4]	**(12)**	400[6]	(103,0)	**(183)[4]**	939[6]	(119,5)	1 119
EBITDA	(28)	(341)	**(12)**	1 289	(100,9)	**(381)**	2 784	(113,7)	3 276
Abschreibungen	(233)	(407)	**(307)**	(271)	(13,3)	**(947)**	(819)	(15,6)	(1 447)
Finanzergebnis	(961)[5]	(743)	**(860)[5]**	(846)[7]	(1,7)	**(2 564)[5]**	(1 630)[7]	(57,3)	(1 477)
Erg. v. Steuern	(1 222)[5]	(1 491)[4,5]	**(1 179)[5]**	172[6,7]	(785,5)	**(3 892)[4,5]**	335[6,7]	n.a.	352
Beschäftigte[2]						**17 724**	18 477	(4,1)	18 565

1 Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die Informationen in Abschnitt „Überleitung zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.
2 Personal im Durchschnitt.
3 Segmentdaten in neuer Struktur.
4 Sondereinflüsse bis September 2002: Buchgewinn PT Satelindo 0,2 Mrd. € und Buchverlust France Télécom 0,4 Mrd. € im zweiten Quartal.
5 Einschließlich Sondereinflüssen bis September 2002: Wertberichtigung auf Buchwert France Télécom -0,3 Mrd. € im ersten Quartal, Wertberichtigung auf Wertpapiere des Anlagevermögens -0,1 Mrd. € im zweiten Quartal und -0,3 Mrd. € im dritten Quartal.
6 Sondereinflüsse bis September 2001: Buchgewinn Sprint-FON 1,0 Mrd. € einschließlich Beratungs- und Veräußerungskosten im zweiten Quartal, Veräußerungsgewinn Sprint-PCS 0,9 Mrd. € im dritten Quartal.
7 Einschließlich Sondereinflüssen bis September 2001: Wertberichtigung auf Buchwert France Télécom -0,4 Mrd. € im dritten Quartal.

Konzernabschluss.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Umsatzerlöse	**13 423**	**12 525**	**7,2**	**39 177**	**34 993**	**12,0**	**48 309**
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	(80)	335	n.a.	**404**	788	(48,7)	879
Gesamtleistung	**13 343**	**12 860**	**3,8**	**39 581**	**35 781**	**10,6**	**49 188**
Sonstige betriebliche Erträge	574	2 390	(76,0)	**2 354**	4 941	(52,4)	6 619
Materialaufwand	(3 540)	(3 541)	0,0	**(10 387)**	(9 842)	(5,5)	(13 477)
Personalaufwand	(3 401)	(2 957)	(15,0)	**(9 899)**	(8 663)	(14,3)	(12 114)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(25 479)	(3 723)	(584,4)	**(33 353)**	(9 392)	(255,1)	(15 221)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3 153)	(2 867)	(10,0)	**(10 267)**	(8 137)	(26,2)	(12 151)
Finanzergebnis	(1 630)	(2 028)	19,6	**(4 560)**	(4 192)	(8,8)	(5 348)
davon Zinsergebnis	(948)	(1 140)	16,8	**(3 031)**	(3 222)	5,9	(4 138)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**(23 286)**	**134**	**n.a.**	**(26 531)**	**496**	**n.a.**	**(2 504)**
Steuern	2 722	(761)	n.a.	**2 232**	(1 385)	n.a.	(808)
Fehlbetrag	**(20 564)**	**(627)**	**n.a.**	**(24 299)**	**(889)**	**n.a.**	**(3 312)**
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(55)	(28)	(96,4)	**(211)**	(115)	(83,5)	(142)
Konzernfehlbetrag	**(20 619)**	**(655)**	**n.a.**	**(24 510)**	**(1 004)**	**n.a.**	**(3 454)**

Berechnung Ergebnis je Aktie

	Q3 2002	Q3 2001	Q1–Q3 2002	Q1–Q3 2001	Gesamtjahr 2001
Konzernfehlbetrag in Mio. €	**(20 619)**	(655)	(24 510)	(1 004)	(3 454)
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien in Mio. Stück	**4 195**	4 195	4 195	3 553	3 715
Ergebnis je Aktie[1]/ADS[2] (HGB) in €	**(4,92)**	(0,16)	(5,84)	(0,28)	(0,93)

1 Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernfehlbetrages durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet. Die Ermittlung der gewichteten Durchschnittszahl erfolgte für 2001 insbesondere unter Berücksichtigung der Ausgabe neuer Aktien im Rahmen der Übernahme von T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel).

2 Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom. Das Verhältnis von Aktie zu ADS beträgt 1:1.

Konzern-Bilanz

	30.9.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung %	30.9.2001 Mio. €
Aktiva				
Anlagevermögen	**116 027**	146 716	(20,9)	147 462
Immaterielle Vermögensgegenstände	**56 191**	80 051	(29,8)	80 189
Sachanlagen	**55 504**	58 708	(5,5)	59 088
Finanzanlagen	**4 332**	7 957	(45,6)	8 185
Umlaufvermögen	**12 729**	17 033	(25,3)	16 985
Vorräte	**1 578**	1 671	(5,6)	2 006
Forderungen	**6 395**	6 826	(6,3)	7 879
Sonstige Vermögensgegenstände	**2 429**	4 966	(51,1)	5 067
Wertpapiere	**460**	702	(34,5)	705
Flüssige Mittel	**1 867**	2 868	(34,9)	1 328
Rechnungsabgrenzungsposten	**1 064**	813	30,9	1 199
Bilanzsumme	**129 820**	**164 562**	**(21,1)**	**165 646**
Passiva				
Eigenkapital	**36 233**	66 301	(45,4)	66 717
Gezeichnetes Kapital	**10 746**	10 746	0	10 746
Rückstellungen	**16 381**	18 427	(11,1)	19 944
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpfl.	**3 734**	3 661	2,0	3 419
Andere Rückstellungen	**12 647**	14 766	(14,4)	16 525
Verbindlichkeiten	**76 349**	79 051	(3,4)	78 214
Finanzverbindlichkeiten	**66 544**	67 031	(0,73)	68 234
Übrige Verbindlichkeiten	**9 805**	12 020	(18,4)	9 980
Rechnungsabgrenzungsposten	**857**	783	9,5	771
Bilanzsumme	**129 820**	**164 562**	**(21,1)**	**165 646**

Konzern-Kapitalfluss-rechnung

	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernfehlbetrag	**(24 510)**	(1 004)	(3 454)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	**211**	115	142
Fehlbetrag	**(24 299)**	(889)	(3 312)
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	**33 353**	9 392	15 221
Ertragsteueraufwand	**(2 369)**	1 292	751
Zinserträge und -aufwendungen	**3 031**	3 222	4 138
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	**243**	(960)	(1 106)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	**431**	298	547
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	**1 308**	(1 151)	(1 146)
Veränderung aktives working capital[1]	**543**	(42)	428
Veränderung der Rückstellungen	**1 314**	276	(136)
Veränderung übriges passives working capital[2]	**(1 244)**	232	761
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	**687**	(1 398)	10
Erhaltene Dividenden	**56**	102	115
Operativer Cash-Flow	**13 054**	**10 374**	**16 271**
Nettozinszahlung	**(2 915)**	(3 215)	(4 337)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	**10 139**	**7 159**	**11 934**
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögensgegenstände	**(586)**	(580)	(1 021)
Sachanlagen	**(4 889)**	(6 573)	(9 847)
Finanzanlagen	**(276)**	(441)	(498)
Vollkonsolidierte Gesellschaften	**(6 400)**	(5 448)	(5 695)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögensgegenständen	**4**	238	208
Sachanlagen	**242**	235	1 146
Finanzanlagen	**869**	3 290	3 514
Anteilen an vollkonsolidierten Gesellschaften und Geschäftseinheiten	**1**	914	1 004
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	**179**	4 401	4 440
Sonstiges	**594**	(99)	1 384
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	**(10 262)**	**(4 063)**	**(5 365)**
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	**(5 959)**	(9 752)	(10 266)
Aufnahme mittel- u. langfristiger Finanzverbindlichkeiten	**9 869**	14 328	13 949
Rückzahlung mittel- u. langfristiger Finanzverbindlichkeiten	**(3 227)**	(5 410)	(6 589)
Ausschüttung	**(1 578)**	(1 905)	(1 905)
Veränderung Minderheiten	**(46)**	2	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	**(941)**	**2 737**	**(4 811)**
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	**(9)**	(53)	(26)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	**(1 073)**	306	1 732
Bestand am Anfang des Jahres	**2 738**	1 006	1 006
Bestand am Ende des Jahres	**1 665**	1 312	2 738

1 Veränderung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände, Vorräte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.
2 Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten (die nicht die Finanzierungstätigkeit betreffen) sowie der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere ausländische Gesellschaften erworben, die in den Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2001 noch nicht bzw. nicht ganzjährig einbezogen waren. Dies sind im Vorjahr T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel, ab Juni 2001 vollkonsolidiert) und RadioMobil (ab April 2001 vollkonsolidiert) und bei T-Com die Hrvatske telekomunikacije (ab November 2001 vollkonsolidiert). Im Folgenden wird der Beitrag der Neuakquisitionen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Segmentdarstellung zum 30. September 2002 dargestellt. In den unten ausgewiesenen Abschreibungen sind bereits die auf diese Gesellschaften entfallenden Goodwill-Abschreibungen von insgesamt 651 Mio. € enthalten.

Auswirkungen der Neuakquisitionen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar–30. September 2002

	T-Com Mio. €	T-Mobile USA (VoiceStream/ Powertel) Mio. €	RadioMobil Mio. €	Summe T-Mobile Mio. €	**Gesamt** **Mio. €**
Umsatzerlöse	**727**	**2 241**	**161**	**2 402**	**3 129**
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	4	73	0	73	**77**
Sonstige betriebliche Erträge	35	41	13	54	**89**
Materialaufwand	(175)	(650)	(53)	(703)	**(878)**
Personalaufwand	(114)	(409)	(9)	(418)	**(532)**
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(153)	(1 501)	(43)	(1 544)	**(1 697)**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(128)	(1 066)	(35)	(1 101)	**(1 229)**
Finanzergebnis	10	(281)	(7)	(288)	**(278)**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**206**	**(1 552)**	**27**	**(1 525)**	**(1 319)**
Steuern	(64)	(35)	(9)	(44)	**(108)**
Überschuss/(Fehlbetrag)	**142**	**(1 587)**	**18**	**(1 569)**	**(1 427)**
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(86)	4	(12)	(8)	**(94)**
Konzernergebnis	**56**	**(1 583)**	**6**	**(1 577)**	**(1 521)**

Aus dem Verkauf von Kabel Baden-Württemberg ergibt sich ein Entkonsolidierungseffekt im Umsatz von 0,1 Mrd. € und aus dem Verkauf von DeTeSat ein Entkonsolidierungseffekt im Umsatz von 43 Mio. € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum.

Sonstige betriebliche Erträge

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Sonstige betriebliche Erträge	**574**	2 390	(76,0)	2 354	4 941	(52,4)	6 619

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 2,4 Mrd. € und liegen damit um mehr als 2,5 Mrd. € bzw. 52,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 4,9 Mrd. €. Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge ist von gegenläufigen Entwicklungen geprägt. Im Vorjahr waren die Erträge aus dem Verkauf der Anteile an Sprint-FON und -PCS (1,9 Mrd. €) sowie die Erträge aus dem Verkauf des Kalbelnetzes Baden-Württemberg (908 Mio. €) enthalten. Dagegen wirkte sich in der Berichtsperiode der Veräußerungsgewinn von PT Satelindo mit 162 Mio. € nach Berücksichtigung von Wechselkurseffekten positiv auf die sonstigen betrieblichen Erträge aus.

Materialaufwand

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Materialaufwand	**(3 540)**	(3 541)	0,0	(10 387)	(9 842)	(5,5)	(13 477)

Der Materialaufwand ist in den ersten drei Quartalen 2002 gegenüber dem Vergleichszeitraum um 545 Mio. € bzw. 5,5 Prozent und damit unterproportional zum Umsatz gestiegen. Auf Konsolidierungskreisveränderungen sind 878 Mio. € zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierungskreisveränderungen ergibt sich ein Rückgang, der im Wesentlichen auf dem geringeren Endgeräteeinsatz, dem Umsatzrückgang mit nationalen Carriern sowie auf den günstigeren Einkaufskonditionen bei internationalen Netzwerkkapazitäten beruht.

Personal

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Personalaufwand	**(3 401)**	(2 957)	15,0	(9 899)	(8 663)	(14,3)	(12 114)

Im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2001 ist der Personalaufwand um 1 236 Mio. € bzw. 14,3 Prozent gestiegen. Hiervon entfallen 532 Mio. € auf Konsolidierungskreisveränderungen.
Bei T-Systems hat sich auf Grund einer Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen ein Sondereinfluss in Höhe von 300 Mio. € aufwandserhöhend ausgewirkt. Der verbleibende Anstieg des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus Lohn- und Gehaltssteigerungen zur Anpassung an eine marktgerechte und leistungsfördernde Bezahlung insbesondere bei T-Systems und T-Mobile sowie aus einer tariflichen Erhöhung des Entgelts der Arbeitnehmer der Deutschen Telekom AG zum 1. Juli 2002.
Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten nahm während der ersten neun Monate um 18 329 bzw. 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum zu. Dazu hat aus Konsolidierungskreisveränderungen im Wesentlichen der Zugang der Hrvatske telekomunikacije mit 10 915 Beschäftigten beigetragen. Der restliche Beschäftigtenanstieg resultiert überwiegend aus unterjährigen Akquisitionen des Vorjahres. T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel) und RadioMobil flossen in 2001 nur für ihre Zugehörigkeitsdauer zum Konzern in die Durchschnittsrechnung ein.
Der Personalbestand zum Stichtag 30. September 2002 ist gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 1 190 Beschäftigte bzw. 0,5 Prozent gesunken. Diese Entwicklung spiegelt den anhaltenden Trend zur Personalreduzierung im Telekom Konzern, insbesondere bei T-Com, wider.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	Q1–Q3 2002 Anzahl	Q1–Q3 2001 Anzahl	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Anzahl
Beamte	**53 309**	57 201	(6,8)	56 707
Arbeitnehmer	**202 613**	180 392	12,3	184 953
Konzern Deutsche Telekom	**255 922**	**237 593**	**7,7**	**241 660**
Auszubildende/Praktikanten	**9 228**	7 487	23,3	8 147

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.9.2002 Anzahl	31.12.2001 Anzahl	Veränderung %	30.9.2001 Anzahl
Beamte	**51 891**	54 615	(5,0)	55 741
Arbeitnehmer	**203 977**	202 443	0,8	190 451
Konzern Deutsche Telekom	**255 868**	**257 058**	**(0,5)**	**246 192**
Auszubildende/Praktikanten	**11 710**	9 851	18,9	9 725

Abschreibungen

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	**(23 118)**	(1 481)	n.a.	(26 242)	(3 227)	(713,2)	(5 743)
davon UMTS-Lizenzen	**(2 353)**	(182)	n.a.	(2 718)	(543)	(400,6)	(724)
davon US-Mobilfunklizenzen	**(9 813)**	(290)	n.a.	(10 409)	(389)	n.a.	(690)
davon Goodwill	**(10 720)**	(815)	n.a.	(12 436)	(1 799)	(591,3)	(3 663)
Abschreibungen auf Sachanlagen	**(2 361)**	(2 242)	(5,3)	(7 111)	(6 165)	(15,3)	(9 478)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	**(25 479)**	**(3 723)**	**(584,4)**	**(33 353)**	**(9 392)**	**(255,1)**	**(15 221)**

Außerplanmäßige Abschreibungen

	Q1–Q3 2002 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	**21 601**
davon UMTS-Lizenzen T-Mobile UK	**2 173**
davon US-Mobilfunklizenzen	**9 553**
davon Goodwill	**9 868**
Sachanlagevermögen	**633**
davon Seekabel Nordatlantik/Pazifik	**228**
davon Sachanlagen T-Systems	**111**
Gesamt-Abschreibungen (außerplanmäßig) auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	**22 234**

Die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 24,0 Mrd. € auf 33,4 Mrd. €.
Bei den Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände beruht dieser Anstieg im Wesentlichen auf den im Rahmen der Strategieüberprüfung im dritten Quartal 2002 außerplanmäßig durchgeführten Abschreibungen auf den Goodwill der T-Mobile USA mit 8,4 Mrd. €, der Ben Nederland B. V. (958 Mio. €) und der SIRIS bei T-Systems (473 Mio. €). Zusätzlich wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA in Höhe von 9,6 Mrd. € sowie auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile UK (2,2 Mrd. €) vorgenommen. Insgesamt betrugen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände im Rahmen der Strategieüberprüfung 21,6 Mrd. €.
Eine Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ergab sich aus der Einbeziehung neukonsolidierter Gesellschaften (1,7 Mrd. €). Der wesentliche Teil beruht auf der im Vergleich zum Vorjahr zeitlich längeren Einbeziehung der T-Mobile USA. Dabei erhöhten sich die planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill um 0,6 Mrd. €, die Abschreibungen auf US-Mobilfunklizenzen um 0,5 Mrd. € und der Sachanlagen um 0,4 Mrd. €. Einen zusätzlichen erhöhenden Effekt hatten Sonderabschreibungen auf die Seekabel Nordatlantik/Pazifik und auf Sachanlagen im Bereich der T-Systems.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**(3 153)**	(2 867)	(10,0)	(10 267)	(8 137)	(26,2)	(12 151)

Gegenüber der Vergleichsperiode sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtszeitraum auf 10,3 Mrd. € angestiegen. Diese Erhöhung um 2,1 Mrd. € wurde im Wesentlichen durch Konsolidierungskreisveränderungen in Höhe von 1,2 Mrd. € verursacht. Der weitere Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der Aufwendungen aus der Forderungsbewertung und der Verluste aus Anlagenabgängen, insbesondere aus der Veräußerung der France Télécom Anteile, zurückzuführen.

Finanzergebnis

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Finanzergebnis	**(1 630)**	(2 028)	19,6	(4 560)	(4 192)	(8,8)	(5 348)
davon Beteiligungsergebnis	**(277)**	(162)	(71,0)	(390)	(202)	(93,1)	(440)
davon Zinsergebnis	**(948)**	(1 140)	16,8	(3 031)	(3 222)	5,9	(4 138)
davon Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	**(405)**	(726)	44,2	(1 139)	(768)	(48,3)	(770)

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses um 368 Mio. € ist von gegenläufigen Effekten geprägt. Einerseits wirkten sich das negative Ergebnis von Ben, insbesondere im Zusammenhang mit der Abschreibung auf die UMTS-Lizenz in Höhe von 0,2 Mrd. € sowie weitere Abschreibungen auf Finanzanlagen negativ auf das Finanzergebnis aus, hauptsächlich die kursbedingte Sonderabschreibung des ersten Quartals auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom in Höhe von 253 Mio. € sowie die Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens und Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von insgesamt 0,7 Mrd. €, davon bei Kabel Deutschland GmbH 316 Mio. €. Andererseits verbesserte sich das negative Zinsergebnis; positiv wirkten sich hier im Wesentlichen die Zinserträge, die aus der Auflösung nicht mehr erforderlicher Zinsderivate resultieren, aus.

Steuern

	Q3 2002 Mio. €	Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**2 757**	(723)	(481,3)	2 369	(1 292)	283,4	(751)
Sonstige Steuern	**(35)**	(38)	(7,9)	(137)	(93)	(47,3)	(57)
Steuern gesamt	**2 722**	(761)	n.a.	2 232	(1 385)	261,2	(808)

Das Konzernergebnis vor Steuern sank gegenüber dem dritten Quartal 2001 um 27,0 Mrd. €. Insbesondere durch die Auflösung von passiven latenten Steuern ergab sich im Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Abschreibung der Mobilfunklizenzen von T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel) für die ersten drei Quartale des Jahres 2002 insgesamt ein Ertrag aus Steuern in Höhe von 2,2 Mrd. €. Außerdem lässt sich der Rückgang des Steueraufwandes auf die gesunkene steuerliche Bemessungsgrundlage zurückführen, die aber nicht im gleichen Umfang zurückging wie das Ergebnis vor Steuern, da ein Großteil der Ergebnisverschlechterung auf nicht steuerwirksame Vorgänge wie Goodwillabschreibungen und Veräußerungsverluste zurückzuführen ist.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Anlagevermögen

	30.9.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Immaterielle Vermögensgegenstände	**56 191**	80 051	(23 860)	(29,8)
davon UMTS	**11 387**	14 277	(2 890)	(20,2)
davon US-Mobilfunklizenzen	**11 190**	23 087	(11 897)	(51,5)
davon Goodwill	**31 116**	40 597	(9 481)	(23,4)
Sachanlagevermögen	**55 504**	58 708	(3 204)	(5,5)
Finanzanlagen	**4 332**	7 957	(3 625)	(45,6)
Gesamt	**116 027**	**146 716**	**(30 689)**	**(20,9)**

Der Rückgang der Immateriellen Vermögensgegenstände um 23,9 Mrd. € oder 29,8 Prozent auf 56,2 Mrd. € ist im Wesentlichen durch die im Zusammenhang mit der strategischen Überprüfung im dritten Quartal 2002 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie Mobilfunklizenzen in Höhe von 21,6 Mrd. € bedingt. Des Weiteren resultiert der Rückgang aus Kurseffekten aus der Währungsumrechnung ausländischer Konzerngesellschaften. Gegenläufig hierzu wirkten sich im Berichtszeitraum Zugänge bei den Geschäfts- und Firmenwerten aus, die mit 2,7 Mrd. € aus der Übernahme der Anteile an T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus GmbH) und mit 1,7 Mrd. € aus dem Anteilserwerb von Ben resultieren. Die Sachanlagen verminderten sich um 3,2 Mrd. € bzw. 5,5 Prozent auf 55,5 Mrd. €. Hier standen einem Investitionsvolumen von rund 4,8 Mrd. € insbesondere höhere Abschreibungen von rund 7,1 Mrd. € gegenüber; davon entfallen rund 0,6 Mrd. € auf außerplanmäßige Abschreibungen. Der Rückgang im Finanzanlagevermögen um rund 3,6 Mrd. € begründet sich vor allem aus dem Verkauf der Beteiligung an der France Télécom, Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens. Bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen war ebenfalls eine Reduzierung zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der Beteiligungsbuchwert von Ben auf Grund des weiteren Anteilserwerbs durch die Vollkonsolidierung ersetzt wurde.

Investitionen

	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	**5 038**	25 614	(80,3)	26 059
Sachanlagen	**4 777**	6 300	(24,2)	9 853
Finanzanlagen	**765**	1 612	(52,5)	1 786
Gesamt	**10 580**	33 526	(68,4)	37 698

Die Zugänge im Anlagevermögen belaufen sich in den ersten neun Monaten auf 10,6 Mrd. €. Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen mit rund 2,7 Mrd. € den Goodwill aus der Übernahme der Anteile an der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus GmbH) und mit rund 1,7 Mrd. € den Goodwill aus der Übernahme der Anteile an Ben. Im Vorjahr war hierunter insbesondere der Goodwill aus dem Erwerb von T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel) ausgewiesen.
Die Zugänge im Sachanlagevermögen liegen ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Einbeziehung von T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel) um rund 0,6 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres. Einen Rückgang weisen insbesondere T-Com, T-Mobile und T-Systems auf. Die im gesamten Konzern zu verzeichnenden Investitionsrückgänge sind vor allem auf die im laufenden Jahr vorgenommenen Investitionskürzungen zurückzuführen.
Die Investitionen bei den Finanzanlagen liegen mit 0,8 Mrd. € unter denen des Vorjahres und betreffen mit 0,6 Mrd. € im Wesentlichen Zugänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Hierin enthalten sind vor allem Anteilserwerbe an der GSM Facilities und dem Joint Venture Bild.t-online.de.

Eigenkapital

	30.9.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Gezeichnetes Kapital	**10 746**	10 746	0	0,0
Kapitalrücklage	**50 073**	49 994	79	0,2
Gewinnrücklage	**1 430**	3 607	(2 177)	(60,4)
(Verlust-)/Gewinn-Vortrag	**(4 892)**	101	(4 993)	n.a.
Konzernfehlbetrag	**(24 510)**	(3 454)	21 056	609,6
Anteile anderer Gesellschafter	**3 386**	5 307	(1 921)	(36,2)
Eigenkapital gesamt	**36 233**	66 301	(30 068)	(45,4)

Der Rückgang des Eigenkapitals im Berichtszeitraum um rund 30,1 Mrd. € ist im Wesentlichen durch folgende Effekte geprägt: durch den Konzernfehlbetrag von 24,5 Mrd. €, den Rückgang der Gewinnrücklage um rund 2,2 Mrd. € auf Grund starker Wechselkurseffekte aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften sowie der Dividendenzahlung der Deutschen Telekom im zweiten Quartal 2002 in Höhe von 1,6 Mrd. €. Die Reduzierung der Anteile anderer Gesellschafter um 1,9 Mrd. € steht fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Erwerb der debis Systemhaus Anteile.

Finanzverbindlichkeiten

	30.9.2002 Mio. €	30.6.2002 Mio. €	31.3.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	30.9.2001 Mio. €
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	**66 544**	66 910	70 619	67 031	68 234
Netto-Finanzverbindlichkeiten[1]	**64 022**	64 158	67 305	62 111	65 181

1 Finanzverbindlichkeiten ausgenommen liquide Mittel (30.9.2002: 1,9 Mrd. €; 31.12.2001: 2,9 Mrd. €), die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens (30.9.2002: 0,7 Mrd. €; 31.12.2001: 1,6 Mrd. €) sowie Zins- und Währungsswaps (30.9.2002: 0,1 Mrd. €; 31.12.2001: 0,4 Mrd. €).

Der Anstieg der Netto-Finanzverbindlichkeiten um 1,9 Mrd. € vom 31. Dezember 2001 auf den 30. September 2002 ist durch gegenläufige Effekte verursacht. Im ersten Quartal 2002 war ein Anstieg um rund 5,2 Mrd. € zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus dem Erwerb der debis Systemhaus Anteile mit 4,7 Mrd. € resultierte. Im zweiten Quartal 2002 reduzierten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten der Deutschen Telekom, trotz Dividendenzahlung in Höhe von 1,6 Mrd. €, um 3,1 Mrd. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Währungskurseffekten (1,6 Mrd. €), Steuererstattungen (0,7 Mrd. €), dem Verkauf der Beteiligungen France Télécom (0,3 Mrd. €) sowie PT Satelindo (0,3 Mrd. €) und Immobilienverkäufen (0,2 Mrd. €). Im dritten Quartal reduzierten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten trotz der Finanzierung von Ben mit insgesamt 2,0 Mrd. € um weitere 0,2 Mrd. €. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der positive Cash-Flow.

Sonstige Angaben

Die Haftungsverhältnisse und **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 5,4 Mrd. € vermindert. Im Wesentlichen steht einem Rückgang der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen infolge des Erwerbs der Anteile an der T-Systems ITS von 4,7 Mrd. € sowie an Ben mit rund 1,7 Mrd. € ein Anstieg der Haftungsverhältnisse bei T-Mobile und der Generalmietgesellschaft mbH aus Leasing-Transaktionen von 2,2 Mrd. € gegenüber.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit.

In den ersten neun Monaten der Berichtsperiode wurde ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 10,1 Mrd. € erzielt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum ergibt sich damit ein Anstieg um 3,0 Mrd. €. Dieser Anstieg ist unter anderem auf eine Verbesserung der Steuerposition durch Steuererstattungen im Berichtsjahr, denen im Vorjahr Steuerzahlungen gegenüber standen, zurückzuführen. Die Verbesserung der Nettozinszahlungen, die insbesondere aus der Auflösung nicht mehr erforderlicher Sicherungsgeschäfte resultiert, trug ebenfalls zur Erhöhung des Cash-Flows aus Geschäftstätigkeit bei. Das geringere Konzernergebnis in den ersten neun Monaten 2002 wird durch höhere Abschreibungen in Höhe von 24,0 Mrd. € (insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen) sowie durch Veränderungen der sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge in Höhe von 2,5 Mrd. € kompensiert. Letzteres ist im Wesentlichen bedingt durch Wertberichtigungen auf Finanzanlagen in Höhe von rund 1,1 Mrd. €. Im Vorjahr wurde in dieser Position hauptsächlich der Ertrag aus dem Verkauf der Sprint-FON Anteile in Höhe von 1,9 Mrd. € korrigiert. Dessen Veräußerungserlös ist im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beträgt in den ersten neun Monaten 2002 -10,3 Mrd. € gegenüber -4,1 Mrd. € in der Vorjahresvergleichsperiode. Den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 12,2 Mrd. €, die neben Sachinvestitionen im Wesentlichen auf den vollständigen Erwerb der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus) in Höhe von 4,7 Mrd. € sowie den Erwerb der Ben Nederland Holding B. V. in Höhe von 1,7 Mrd. € zurückzuführen sind, stehen Einzahlungen aus Desinvestitionen in Höhe von 1,1 Mrd. € (insbesondere aus der Veräußerung der Anteile an France Télécom und PT Satelindo) gegenüber. Dies bedeutet gegenüber dem Vergleichszeitraum eine Reduktion der Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 0,9 Mrd. €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen im Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf der Sprint-Anteile mit 3,4 Mrd. € sowie der Kabelgesellschaft Baden-Württemberg.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit beträgt in den ersten neun Monaten 2002 -0,9 Mrd. € gegenüber -2,7 Mrd. € im Vorjahr. In der Berichtsperiode sind aus dem Aufbau von Finanzverbindlichkeiten Nettoeinzahlungen in Höhe von 0,7 Mrd. € hinzugekommen. In der Vergleichsperiode stehen Nettoauszahlungen in Höhe von 0,8 Mrd. € gegenüber. Ein Zahlungsmittelabfluss ist durch die diesjährige Dividendenausschüttung von 1,6 Mrd. € zu verzeichnen.

Segmentberichterstattung.

Die Zusammensetzung der Segmente wurde zum ersten Quartal 2002 an die im Rahmen der Neupositionierung der Divisionen T-Com und T-Systems entstandene neue Struktur angepasst. Seit dem 1. Januar 2002 wird das nationale Carrier-Services-Geschäft, bisher T-Systems, im Segment T-Com geführt. Im Gegenzug hat ein Wechsel des bisher bei der T-Com geführten internationalen Carrier-Services-Geschäfts und der internationalen Netzinfrastruktur zum Segment T-Systems stattgefunden. Darüber hinaus werden MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije, die bisher den „Sonstigen" zugeordnet waren, ab dem 1. Januar 2002 im Segment T-Com geführt; die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst. Alle Segmentangaben in diesem Bericht sind in Übereinstimmung mit dem US-amerikanischen Statement of Financial Accounting Standard 131 (SFAS 131) und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 „Segmentberichterstattung" (DRS 3) ermittelt worden.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Gesamtjahr 2001 sowie jeweils für die dritten Quartale und die ersten neun Monate der Jahre 2001 und 2002. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten. Inhalt dieser Überleitung sind im Wesentlichen Konsolidierungsbuchungen.

Dem Segment T-Mobile wurde im Vorjahr Zinsaufwand zugeordnet, der im Konzernabschluss der T-Mobile International nicht enthalten ist.

Segmentinformation für das Geschäftsjahr 2001

Gesamtjahr 2001 Mio. €	Außenumsatz	Intersegmentumsatz	Gesamtumsatz	Abschreibungen	Zinsergebnis	Beteiligungsergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com[1]	25 028	4 391	29 419	(5 443)	(350)	(509)	4 614
T-Systems[1]	8 316	3 583	11 899	(1 372)	102	13	(382)
T-Mobile	12 994	1 643	14 637	(6 324)	(3 008)	(204)	(6 399)
T-Online	1 338	111	1 449	(189)	168	(134)	(233)
Sonstige[1]	633	4 481	5 114	(1 447)	(1 102)	(375)	352
Überleitung[1]	0	(14 209)	(14 209)	(446)	52	(1)	(456)
Konzern	48 309	0	48 309	(15 221)	(4 138)	(1 210)	(2 504)

1 Nach neuer Struktur.

Segmentinformation im Quartal

Q3 2002 Q3 2001 Mio. €	Außenumsatz	Intersegmentumsatz	Gesamtumsatz	Abschreibungen	Zinsergebnis	Beteiligungsergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com[1]	**6 366**	**1 049**	**7 415**	**(1 385)**	**(112)**	**(8)**	**1 034**
	6 269	1 097	7 366	(1 346)	(94)	(470)	1 523
T-Systems[1]	**1 908**	**896**	**2 804**	**(1 006)**	**(37)**	**(10)**	**(1 109)**
	2 040	859	2 899	(348)	27	2	(53)
T-Mobile	**4 655**	**450**	**5 105**	**(22 753)**	**(230)**	**(278)**	**(21 970)**
	3 772	421	4 193	(1 719)	(664)	(25)	(1 601)
T-Online	**398**	**34**	**432**	**(48)**	**33**	**(98)**	**(44)**
	312	23	335	(41)	44	(12)	(24)
Sonstige[1]	**96**	**1 154**	**1 250**	**(307)**	**(574)**	**(286)**	**(1 179)**
	132	1 105	1 237	(271)	(463)	(383)	172
Überleitung[1]	**0**	**(3 583)**	**(3 583)**	**20**	**(28)**	**(2)**	**(18)**
	0	(3 505)	(3 505)	2	10	0	117
Konzern	**13 423**	**0**	**13 423**	**(25 479)**	**(948)**	**(682)**	**(23 286)**
	12 525	0	12 525	(3 723)	(1 140)	(888)	134

1 Nach neuer Struktur.

Segmentinformation vom 1. Januar–30. September 2002

Q1–Q3 2002 Q1–Q3 2001 Mio. €	Außenumsatz	Intersegmentumsatz	Gesamtumsatz	Abschreibungen	Zinsergebnis	Beteiligungsergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com[1]	**18 892**	**3 362**	**22 254**	**(4 079)**	**(465)**	**(300)**	**2 677**
	18 671	3 389	22 060	(3 950)	(346)	(465)	3 705
T-Systems[1]	**5 777**	**2 514**	**8 291**	**(2 016)**	**(58)**	**(24)**	**(1 645)**
	6 016	2 569	8 585	(1 010)	75	(4)	(316)
T-Mobile	**13 067**	**1 178**	**14 245**	**(26 212)**	**(686)**	**(422)**	**(23 470)**
	9 009	1 157	10 166	(3 483)	(1 781)	(133)	(3 215)
T-Online	**1 184**	**112**	**1 296**	**(144)**	**98**	**(109)**	**(4)**
	968	74	1 042	(143)	133	(26)	(103)
Sonstige[1]	**257**	**2 916**	**3 173**	**(947)**	**(1 897)**	**(667)**	**(3 892)**
	329	3 241	3 570	(819)	(1 289)	(341)	335
Überleitung[1]	**0**	**(10 082)**	**(10 082)**	**45**	**(23)**	**(7)**	**(197)**
	0	(10 430)	(10 430)	13	(14)	(1)	90
Konzern	**39 177**	**0**	**39 177**	**(33 353)**	**(3 031)**	**(1 529)**	**(26 531)**
	34 993	0	34 993	(9 392)	(3 222)	(970)	496

1 Nach neuer Struktur.

Rechnungslegung.

HGB

Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und erstellt ab dem ersten Quartal 2002 ihre Zwischenberichte in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 vom 13. Februar 2001 (DRS 6). Der Konzernabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Jahresabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2001.

Überleitung des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals von HGB zu US-GAAP

Nach dem Konzernzwischenbericht zum Halbjahr 2002 wird die Deutsche Telekom im Rahmen ihrer jährlichen Berichterstattung an die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde auf dem Formblatt 20-F detaillierte Informationen zur Überleitung des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals von HGB auf US-GAAP vorlegen.

Umstellung von GKV auf UKV

Die Deutsche Telekom gliedert die Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Jahresende 2002 sowohl im Einzelabschluss als auch im Konzernabschluss nach dem in Deutschland überwiegend angewandten Gesamtkostenverfahren. Derzeit wird die Gewinn- und Verlustrechnung in der internen und insbesondere externen, kapitalmarktorientierten Rechnungslegung vom Gesamtkostenverfahren (GKV) auf das international üblichere Umsatzkostenverfahren (UKV) umgestellt. Die erste Veröffentlichung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für das erste Quartal 2003.

Sondereinflüsse und Strategic Review.

Das Konzernergebnis wurde in den ersten neun Monaten 2002 durch eine Reihe von unüblichen oder selten auftretenden Faktoren sowie durch Maßnahmen aus der Strategieüberprüfung (so genannte Sondereinflüsse) beeinflusst, welche nachfolgend ausführlicher beschrieben werden.

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen vom 1. Januar–30. September 2002[10]

	Q1–Q3 2002 Mrd. €	Sondereinflüsse Mrd. €	Strategic Review (Sondereinflüsse) Mrd. €	Q1–Q3 2002 (ohne Sondereinflüsse u. Strategic Review) Mrd. €
Umsatzerlöse	**39,2**			39,2
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	**0,4**			0,4
Gesamtleistung	**39,6**			39,6
Sonstige betriebliche Erträge	**2,4**	0,2[1]		2,2
Materialaufwand	**(10,4)**			(10,4)
Personalaufwand	**(9,9)**		(0,3)[5]	(9,6)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	**(33,3)**		(21,7)[6]	(11,6)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**(10,3)**	(0,4)[2]	(0,1)[7]	(9,8)
Finanzergebnis	**(4,6)**	(1,0)[3]	(0,3)[8]	(3,3)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**(26,5)**	(1,2)	(22,3)	(3,0)
Steuern	**2,2**	0,1[4]	3,1[9]	(1,0)
Anderen Gesellschaften zustehendes Ergebnis	**(0,2)**			(0,2)
Konzernfehlbetrag	**(24,5)**	(1,0)	(19,3)	(4,2)

Sondereinflüsse
1 Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile an PT Satelindo.
2 Veräußerungsverlust France Télécom.
3 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen
davon kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom 0,3 Mrd. €
davon Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH 0,3 Mrd. € sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens 0,4 Mrd. €.
4 Steuereffekte aus den Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH.

Stategic Review (Sondereinflüsse)
5 Restrukturierungsaufwendungen T-Systems.
6 Außerplanmäßige Abschreibungen
davon auf Goodwill T-Mobile USA (VoiceStream/Powertel) 8,4 Mrd. €
davon auf Goodwill Ben Nederland B. V. 1,0 Mrd. €
davon auf Goodwill SIRIS (T-Systems) 0,5 Mrd. €
davon auf Mobilfunklizenzen T-Mobile USA 9,6 Mrd. €
davon auf UMTS-Lizenz T-Mobile UK 2,2 Mrd. €
davon auf Sachanlagevermögen T-Systems 0,1 Mrd. €.
7 Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen bei T-Systems.
8 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen
davon auf die comdirect Bank 0,1 Mrd. €
davon auf UMTS-Lizenz Ben Nederland B. V. 0,2 Mrd. € im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen.
9 Steuereffekt aus der Auflösung von passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Abschreibung der Mobilfunklizenzen von T-Mobile USA.
10 Gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2001 wirkten sich folgende Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus:

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen vom 1. Januar–30. September 2001[5]

	Q1–Q3 2001 Mrd. €	Sondereinflüsse Mrd. €	Q1–Q3 2001 (ohne Sondereinflüsse) Mrd. €
Umsatzerlöse	**35,0**		35,0
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	**0,8**		0,8
Gesamtleistung	**35,8**		35,8
Sonstige betriebliche Erträge	**4,9**	**2,8**[1]	2,1
Materialaufwand	**(9,8)**		(9,8)
Personalaufwand	**(8,7)**		(8,7)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	**(9,4)**		(9,4)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**(8,1)**	(0,1)[2]	(8,0)
Finanzergebnis	**(4,2)**	(0,8)[3]	(3,4)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,5**	1,9	(1,4)
Steuern	**(1,4)**	(0,1)[4]	(1,3)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	**(0,1)**		(0,1)
Konzernfehlbetrag	**(1,0)**	1,8	(2,8)

Sondereinflüsse
1 Buchgewinne aus der Veräußerung der Anteile Sprint-FON und Sprint-PCS sowie der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg.
2 Im Wesentlichen Beratungs- und Veräußerungskosten aus dem Verkauf der Anteile Sprint-FON und Sprint-PCS.
3 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen (Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH) sowie der Beteiligung an France Télécom.
4 Steuereffekte aus Sondereinflüssen.
5 Gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

Aus der strategischen Überprüfung ergeben sich Sondereinflüsse in Höhe von -19,3 Mrd. € auf das Konzernergebnis im dritten Quartal in 2002, die nachfolgend hergeleitet werden.
Bei der Bewertung der Beteiligungen und deren Vermögensgegenstände hat die Deutsche Telekom Cash-Flow-basierte Berechnungen vorgenommen, die auf den aktuellen Unternehmensplänen beruhen. Zusätzlich wurde die Plausibilität der den Unternehmensplänen zugrunde liegenden Annahmen an weiteren Informationen, wie zum Beispiel den Marktkapitalisierungen von Unternehmen, die mit den Tochterunternehmen vergleichbar sind, und aktuellen Analysteneinschätzungen gespiegelt. Für die Bewertung einzelner Vermögensgegenstände hat die Deutsche Telekom einen Gutachter beauftragt. Die Abschreibungen auf Goodwill und Mobilfunklizenzen sind Ergebnis der strategischen Überprüfung des gesamten Konzerns, die der Vorstand der Deutschen Telekom in den vergangenen Monaten durchgeführt hat. Diese nicht cash-wirksamen außerplanmäßigen Abschreibungen berücksichtigen insbesondere eine veränderte Erwartungshaltung in der Planung der Deutschen Telekom in Bezug auf die mittel- und langfristigen Aussichten der Mobilfunkindustrie sowie eine geänderte Einschätzung der möglichen Konsolidierung im US-Mobilfunkmarkt. Während die Performance der T-Mobile in 2002 oberhalb der bisherigen Erwartungen liegt, mussten die Annahmen für die mittel- und langfristigen Prognosen – auch als Folge veränderter gesamtwirtschaft-

licher Rahmenbedingungen und der Restriktionen bei den Investitionen – zurückgenommen werden. Daraus resultieren unter anderem reduzierte Erwartungen über die Höhe der langfristig erzielbaren durchschnittlichen Umsätze je Kunde, die durch geänderte Annahmen über die Konsolidierung im US-Markt (ohne Beteiligung der T-Mobile USA) beeinflusst werden, wie durch Veränderungen der langfristigen Erwartungen für die Penetrationsraten in verschiedenen Mobilfunkmärkten. Entsprechend diesen Veränderungen der langfristigen Erwartungen für die Entwicklung der Mobilfunkmärkte waren in der Folge niedrigere Wertansätze der genannten Gesellschaften bzw. Lizenzen zu bilanzieren.
Bei der Mobilfunkbeteiligung T-Mobile USA wurden außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt 18,0 Mrd. € vorgenommen. Die Abschreibungen entfallen in Höhe von 8,4 Mrd. € auf Goodwill und in Höhe von 9,6 Mrd. € auf Mobilfunklizenzen.
An der Mobilfunkbeteiligung Ben in den Niederlanden wurden erst im September 2002 weitere Anteile zu einem vorher bereits festgelegten Preis erworben. Die direkt im Anschluss an den Erwerb dieser restlichen Anteile durchgeführte Bewertung ergab, dass der Unternehmenswert unterhalb der Anschaffungskosten im Konzern lag. Aus diesem Grund wurden Abschreibungen auf Goodwill und auf die UMTS-Lizenz in den Niederlanden in Höhe von 1,1 Mrd. € vorgenommen. Ein Teil (0,2 Mrd. €) dieser Abschreibungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen, da Ben bis zum 30. September 2002 ein assoziiertes Unternehmen war.
Die Untersuchungen bei der britischen Mobilfunkbeteiligung T-Mobile UK, die, wie die Untersuchungen bei den anderen Beteiligungen auch, durch interne Bewertungen und externe Gutachten erfolgten, ergaben einen Abschreibungsbedarf in Höhe von 2,2 Mrd. € bei der britischen UMTS-Lizenz. Die Überprüfungen im Bereich der T-Systems ergaben einen Wertverlust bei der französischen SIRIS, bei der eine außerplanmäßige Abschreibung im Wesentlichen auf den Goodwill in Höhe von 0,5 Mrd. € vorgenommen wurde.

Insgesamt sind die Abschreibungen somit in Höhe von 9,9 Mrd. € durch außerplanmäßige Goodwill-Abschreibungen und in Höhe von 11,7 Mrd. € durch außerplanmäßige Abschreibungen sonstiger immaterieller Vermögensgegenstände (im Wesentlichen UMTS- und US-Mobilfunklizenzen) belastet. Das Finanzergebnis ist mit insgesamt 0,3 Mrd. € durch die Abschreibung bei Ben und der comdirect Bank belastet.
Zusätzlich war ein Restrukturierungsaufwand bei T-Systems von 0,4 Mrd. € zu verbuchen, der sich auf unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt.
Den aufgeführten Sonderabschreibungen steht ein entgegenwirkender Steuereffekt in Höhe von 3,1 Mrd. € gegenüber.
Nicht im Zusammenhang mit der strategischen Überprüfung stehen zusätzliche Sondereffekte von 1,0 Mrd. €. Darin enthalten sind der Buchgewinn aus der Veräußerung der Anteile von PT Satelindo (0,2 Mrd. €), der Buchverlust aus der Veräußerung der France Télécom Anteile (0,4 Mrd. €), Wertberichtigungen auf das Finanzanlagevermögen (0,7 Mrd. €) und kursbedingte Abschreibungen des Beteiligungsbuchwertes France Télécom (0,3 Mrd. €).
In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2001 betrugen die EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse 2,8 Mrd. €. Zusätzlich wirkten sich folgende nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus: kursbedingte Sonderabschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom (0,4 Mrd. €) sowie weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (0,4 Mrd. €), Steuereffekte auf Sondereinflüsse von 0,1 Mrd. €.

Überleitung zum bereinigten EBITDA.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse sind sogenannte Pro-forma Kennzahlen, die nicht Bestandteil der handelsrechtlichen Vorschriften sind. Die Berichterstattung dieser Kennzahlen ist wichtig, um die internationale Vergleichbarkeit der Deutschen Telekom mit Wettbewerbern zu gewährleisten. EBITDA ist die Abkürzung für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Die Deutsche Telekom definiert EBITDA als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Die Deutsche Telekom weist das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA als Indikator für die Entwicklung ihrer operativen Geschäftstätigkeit aus. Damit wird das operative Ergebnis von Zinsen, Abschreibungen und Sondereffekten dargestellt. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA sollte nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, betrieblichen Erträgen, Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit oder anderen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden. Da andere Unternehmen das bereinigte EBITDA und andere Pro-forma-Finanzkennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind diese Pro-forma-Finanzdaten der Deutschen Telekom nicht unbedingt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für das Vorjahr definiert und beziffert. Neben dem EBITDA wird die Kennzahl EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse). Sowohl die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2002 als auch die ersten drei Quartale des Vorjahres beinhalten EBITDA-wirksame Sondereinflüsse.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse in den ersten neun Monaten 2002 waren ein Buchgewinn (einschließlich umrechnungsbedingter Währungskursverluste) von 0,2 Mrd. € aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo, ein Buchverlust von 0,4 Mrd. € aus der Veräußerung der France Télécom Anteile sowie 0,4 Mrd. € Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Systems im dritten Quartal 2002. Dem standen im Vergleichszeitraum des Vorjahres positive EBITDA-wirksame Sondereinflüsse in Höhe von 2,8 Mrd. € gegenüber. Diese resultieren aus den Buchgewinnen aus der Veräußerung der Anteile Sprint-FON und Sprint-PCS einschließlich Veräußerungskosten sowie dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg. Das Konzern-EBITDA einschließlich Sondereinflüssen lag bei 11 382 Mio. € gegenüber 14 080 Mio. € in der Vorperiode. Das Konzern-EBITDA ohne Sondereinflüsse lag bei 11 960 Mio. € gegenüber 11 327 Mio. € in der Vergleichsperiode der ersten neun Monate des Vorjahres. Dies bedeutet eine Steigerung von 5,6 Prozent.

1.–3. Quartal 2002

Überleitung EBITDA in T-Com[5]	Q1–Q3 2002 Mrd. €	Q1–Q3 2001 Mrd. €
Gesamtumsatz	**22,3**	22,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2,7**	3,7
Finanzergebnis	**(0,8)[3]**	(0,8)[2]
Abschreibung	**(4,1)**	(4,0)
davon außerplanmäßige Abschreibungen	**0**	0
EBITDA	**7,5**	8,5[4]
EBITDA-Marge (%)[1]	**33,8**	38,4
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	**0**	0,9[4]
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	**7,5**	7,6
EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse	**33,8**	34,3

1 Berechnet auf der Basis exakter Millionenwerte.
2 Einschließlich der Wertberichtigung auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,5 Mrd. €).
3 Einschließlich der Wertberichtigung auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €).
4 Einschließlich Verkaufserlös Kabel Baden-Württemberg (0,9 Mrd. €).
5 Absolute Werte auf Mio. gerechnet und gerundet.

1.–3. Quartal 2002

Überleitung EBITDA in T-Systems[4]	Q1–Q3 2002 Mrd. €	Q1–Q3 2001 Mrd. €
Gesamtumsatz	**8,3**	8,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**(1,7)**	(0,3)
Finanzergebnis	**(0,1)**	0,1
Abschreibung	**(2,0)[3]**	(1,0)
davon außerplanmäßige Abschreibungen	**(0,6)[3]**	0
EBITDA	**0,5**	0,6
EBITDA-Marge (%)[1]	**5,5**	7,3
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	**(0,4)[2]**	0
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	**0,8**	0,6
EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse	**10,0**	7,3

1 Berechnet auf der Basis exakter Millionenwerte.
2 Restrukturierungsaufwendungen im Wesentlichen für SIRIS (0,4 Mrd. €).
3 Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill und auf Sachanlagen im Wesentlichen auf SIRIS von insgesamt 0,6 Mrd. €.
4 Absolute Werte auf Mio. gerechnet und gerundet.

1.–3. Quartal 2002

Überleitung EBITDA in „Sonstige“[6]	Q1–Q3 2002 Mrd. €	Q1–Q3 2001 Mrd. €
Gesamtumsatz	**3,2**	3,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**(3,9)**	0,3
Finanzergebnis	**(2,6)**	(1,6)
Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	**(0,6)[3]**	(0,4)[4]
Abschreibung	**(0,9)**	(0,8)
EBITDA	**(0,4)**	2,8
EBITDA-Marge (%)[1]	**(12,0)**	78,0
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	**(0,2)[2]**	1,9[5]
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	**(0,2)**	0,9
EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse	**(5,8)**	26,3

1 Berechnet auf der Basis exakter Millionenwerte.
2 Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile von PT Satelindo (0,2 Mrd. €). Buchverlust aus dem Verkauf der Anteile von France Télécom (0,4 Mrd. €).
3 Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und kursbedingte Sonderabschreibungen des Beteiligungsbuchwertes France Télécom (0,6 Mrd. €).
4 Kursbedingte Sonderabschreibung France Télécom (0,4 Mrd. €).
5 Buchgewinn einschließlich Veräußerungskosten aus dem Verkauf der Anteile Sprint-FON (1,0 Mrd. €) und der Anteile Sprint-PCS (0,9 Mrd. €).
6 Absolute Werte auf Mio. gerechnet und gerundet.

Überleitung Free Cash-Flow.

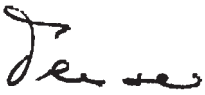
	Q1–Q3 2002 Mio. €	Q1–Q3 2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Operativer Cash-Flow	**13 054**	10 374	2 680	25,8	16 271
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	**(2 915)**	(3 215)	300	9,3	(4 337)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	**10 139**	7 159	2 980	41,6	11 934
Auszahlungen für Investitionen					
in Sachanlagen	**(4 889)**	(6 573)	1 684	25,6	(9 847)
in Immaterielle Vermögensgegenstände	**(586)**	(580)	(6)	(1,0)	(1 021)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	**4 664**	6	4 658	n.a.	1 066
Ausschüttung	**(1 578)**	(1 905)	327	17,2	(1 905)
Free Cash-Flow nach Ausschüttung	**3 086**	(1 899)	4 985	262,5	(839)

Free Cash-Flow ist eine Kennzahl, die nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ist. Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen, Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Der Free Cash-Flow sollte nicht isoliert als Alternative zum operativen Cash-Flow oder zu sonstigen bilanzrechtlichen Kennzahlen betrachtet werden. Die Darstellung des Free Cash-Flows wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Vergleichsmaßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen, Auszahlungen für Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen unter anderem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Da andere Unternehmen den Free Cash-Flow und andere Pro-forma-Finanzkennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind diese Pro-forma-Finanzdaten der Deutschen Telekom nicht unbedingt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden.

Bonn, den 26. November 2002

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Kai-Uwe Ricke



Gerd Tenzer

Josef Brauner

Dr. Karl-Gerhard Eick

Jeffrey A. Hedberg

Dr. Max Hirschberger

Dr. Heinz Klinkhammer

Deutsche Telekom Investor-Relations-Kalender 2003.

Finanzkalender

Termine	
20. Mai 2003	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln
21. Mai 2003	Hauptversammlung T-Online International AG, Köln

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.de veröffentlicht.

Disclaimer.

Dieses Dokument und insbesondere der Teil „Ausblick“ in dem Abschnitt „Angaben zum Geschäftsverlauf und der voraussichtlichen Entwicklung“ enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“ und „sollte“ sowie ähnliche Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf Faktoren wie etwa: die Entwicklung der Nachfrage nach unseren Telekommunikationsdiensten, insbesondere nach neuen, höherwertigen Dienstleistungsangeboten; Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisdruck, technologischer Veränderungen und alternativer Leitwegführung; regulatorische Maßnahmen sowie der Ausgang von Streitigkeiten, in die das Unternehmen verwickelt ist oder verwickelt werden kann; die Geschwindigkeit und die Kosten der Einführung neuer Dienste, wie beispielsweise UMTS, die vom Vermögen der Zulieferer zur Lieferung von Ausrüstung sowie von anderen Umständen abhängig sind, auf welche die Deutsche Telekom keinen Einfluss hat; Besorgnis in der Öffentlichkeit hinsichtlich Gesundheitsrisiken, die mutmaßlich mit Mobilfunkübertragungen verbunden sein sollen; Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen in die Deutsche Telekom; die Entwicklung der Vermögenswerte in Deutschland sowie in anderen Ländern, der Verlauf des Entschuldungsprogramms der Deutschen Telekom, einschließlich der Zielerreichung beim angestrebten Free Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit und bei den Veräußerungserlösen; die Entwicklung der Initiativen der Deutschen Telekom zur Kostensenkung, einschließlich Personalabbau, und Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren (einschließlich solcher, die in den jüngsten auf Form 20-F von der Deutschen Telekom bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereichten Jahresberichten der Deutschen Telekom beschrieben wurden) eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom beabsichtigt nicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und geht auch keine dahingehende Verpflichtung ein.

Es kann nicht garantiert werden, dass die Finanz- und Geschäftsziele für die Jahre 2002 und 2003 erreicht werden. Einige Aspekte der Planung des Konzerns hängen von Umständen ab, die die Deutsche Telekom nicht beeinflussen kann. Für die Beschreibung einiger der Faktoren, die die Fähigkeit der Deutschen Telekom beeinflussen können, ihre Ziele zu erreichen, wird auf die Abschnitte „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des am 18. Juni 2002 eingereichten Jahresberichts auf Form 20-F verwiesen.

Impressum.

Deutsche Telekom AG
Zentralbereich Konzernkommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (02 28) 1 81–49 49
Telefax (02 28) 1 81–9 40 04

Dieser Zwischenbericht ist auf der Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.de

Weitere Informationen über die Divisionen finden Sie unter:
www.t-com.de
www.t-systems.de
www.t-mobile.de
www.t-online.de

Investor Relations:
Telefon (02 28) 1 81–8 88 80
Telefax (02 28) 1 81–8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum T-Aktie

Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon 0800 3 30 21 00
Telefax 0800 3 30 11 00
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 30. September 2002 liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche gedruckte Version maßgeblich.

KNr. 642 100 060